

Massauer Botte

Mit illustriertem Sonntagsblatt und landwirtschaftlicher Beilage.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Dr. Albert Sieber, Limburg. — Druck und Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

Bezugspreis:

Wöchentlich 1,50 Mk., durch die Post zugesandt 1,92 Mk., bei der Post abgeholt 1,50 Mk.

Gratis-Beilagen:

1. Illust. Sonntagsblatt „Sterne und Blumen“.
2. „Massauer Landwirt“.
3. Sommer- und Winterfahrplan.
4. Wandkalender m. Märkteverzeichn. v. Massau.

Erscheint täglich

aufser an Sonn- und Feiertagen.

Anzeigenpreis:

Die nebengelegte Sonntagsbeilage oder deren Raum 15 Pfg. Restanzeigen kosten 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme:

Nur bis 9 Uhr normallage des Erscheinungstages bei der Expedition, in den auswärtigen Agenturen bis zum Abend. — Abfall wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Expedition: Diergerstraße 17.

Telefon-Nr. 8.

Neues vom Tage.

Bei der Reichstagswahl in Jerichow wurde der konservative Schlegel mit ca. 1400 Stimmen Mehrheit gegen den Sozialdemokraten gewählt.

Der Kaiser hat Freitag morgen von Karlsruhe die Rückreise nach Berlin angetreten. Am Samstag wurde gestern auf eine Anfrage mitgeteilt, daß der Gesundheitszustand im deutschen Meer außergewöhnlich günstig sei.

Die rote Kapitänin Rosa Luxemburg wurde wegen arg aufreizender Reden von der Frankfurter Strafkammer zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Das Herrenhaus hat den Gesetzentwurf über die Aenderung der Landesverwaltung an die Kommission zurückverwiesen.

In dem Prozeß gegen den Grafen Matthias Lajnski, der am 20. vor den Geschworenen in Leipzig begann, wurde die Öffentlichkeit für die ganze Dauer des Prozesses ausgeschlossen.

Das Mißtrauensvotum der vereinigten ungarischen Opposition gegen die Leitung der Debatten durch das gegenwärtige Präsidium wurde vom Abgeordnetenhaus abgelehnt.

In der französischen Armee werden diesmal nur wenige Frühjahrsurlaubungen erfolgen, um eine Weiterverbreitung von Krankheiten zu verhindern.

Von der Hauptstadt Britisch-Ostafrika in Mombassa sind zur Unterdrückung der Unruhen an der Nordküste der englischen Kolonie weitere 400 Soldaten dorthin eingeschifft worden.

Der Kolonial-Etat in der Budgetkommission.

Die Budgetkommission des Reichstags beriet am Mittwoch den Etat des Reichskolonialamts. Die Regierung hat dem Reichstage eine Denkschrift über die Kolonialverwaltung der europäischen Staaten vorgelegt. Staatssekretär Dr. Solf führte hinsichtlich der von ihm geplanten Reformen auf dem Gebiete der Administration und des Beamtenstandes aus, er werde bestrebt sein, das Reichskolonialamt zu entlasten, seine Befugnisse gegenüber den Gouvernements einzuschränken, die höheren und ihren Beamtenstand zu stärken. Der Schwerpunkt der Verwaltung solle also allmählich mehr vom Kolonialamt in die einzelnen Schutzgebiete verlegt werden. Diese Veränderungen fanden in der Kommission viel Widerstand. Die Redner der fortschrittlichen Volkspartei und der Sozialdemokratie führten aus, der Staatssekretär scheine einen Teil der Verantwortlichkeit von sich abwälzen zu wollen; der Reichstag wolle damit einen Teil seines Kontroll- und Budgetrechts einbüßen. Der Staatssekretär werde die Verantwortung unter Bezugnahme auf das Gesetz über die Gouverneure seien nur ganz selten nachkommen. Ein Zentrumredner führte aus, die Autokratie der Gouverneure und eine Einengung der Budgetrechte des Reichstages seien unter allen Umständen zu verbieten. Die Denkschrift habe nur einen informativen Wert. Die Vornehmungen des Staatssekretärs könnten nur dann akzeptiert werden, wenn er entsprechende Voraussetzungen der Selbstverwaltung folgen. Notwendige Regelung der einschlägigen großen Fragen auch des Eingeborenenrechts, ferner Verwaltungsinstanzen, sowie des Bundesrats und des Reichstages. In Südwestafrika allerdings solle die Autokratie sei allerdings zu vermeiden. Der Staatssekretär erwiderte, die Kommissionsmitglieder seien zu wenig unparteiisch, er wolle einmal in Angriff genommen werden. Er wolle nicht, wer zuständig sei. Er (der Staatssekretär) denke daran, eine Konstitution für die Kolonialverwaltung im allgemeinen einzuführen. Diese Reform solle nicht bloß in der Richtung der vom Redner bezeichneten Punkte bewegen. Einzelheiten könne er noch nicht mitteilen. Zu der Frage, ob es nach geltendem Recht eine Trennung zwischen Kommando- und Regierungsgewalt gebe, müsse, so erklärte er, der Reichstag sich entscheiden. Er könne nur eine Lösung vorschlagen, einmal eine feste Militärkommission, die unter der Leitung des Gouverneurs stehe, wie die zivilen Behörden. Staatssekretär Dr. Solf erklärte, es gebe rechtlich in den Kolonien. Der Kaiser habe die Befugnisse in Händen, nach § 1 des Schutzgesetzes sei er auch der höchste Kriegsherr. Ein Zentrumsmittglied beantragte, dem Reichskolonialamt nach der Bildung der Reichskolonialbank sollte die Erwartung aus, daß sie auch als auch in Mutterlande.

Polenlande von den Nationalliberalen beantragte Reichskolonialamt wurden angenommen: 1. den Strukturaländerungen, falls seitens der Zentralverwaltung von den Etats der Schutzgebiete im Reichskolonialamt genehmigt werden, dies den Reichskolonialamt, daß die Gouvernementsräte (in Südwestafrika) nach der Bildung der Reichskolonialbank in Zukunft dem Reichskolonialamt zu den von den Reichskolonialamt eingebrachten Etatsent-

würfen auch die Etats der Schutzgebiete in der von den Gouverneuren und den Selbstverwaltungsorganen (Gouvernementsräte bezw. Landesrat) aufgestellten Form unter Befugnis der Verhandlungsprotokolle beizulegen.

Zur Frage des Schutzes von Leben, Freiheit und Eigentum der Eingeborenen liegen zwei Resolutionen des Zentrums und eine dritte des Reichstages der Wirtschaftlichen Vereinigung vor. Ein Sozialdemokrat beschwerte sich über die Fortführung der Sklaverei, besonders in Deutschostafrika, wobei zum Teil Regierungsorgane mitgewirkt hätten. Ein Mitglied des Zentrums erklärte für seine Verdon, daß er in der Zukunft nicht mehr in der Lage sein werde, Mittel für die Kolonien zu bewilligen, wenn nicht auf dem Gebiete der Arbeiterfrage in Kamerun und Ostafrika eine radikale Aenderung zum Besseren eintrete. Die Sterblichkeit der Eingeborenen sei bei der heutigen Behandlung der eingeborenen Arbeiter größer als bei der früheren Araberwirtschaft und unter der Sklaverei. Redner will Beweise dafür bringen, daß in mehreren Bezirken bei Dar-es-Salaam staatlicher Arbeiterzwang vorkomme. Die Eingeborenen würden förmlich zu Prohibitoren gezwungen, dabei von Weib und Kind getrennt. Staatssekretär Dr. Solf erwiderte, die Auffassung der Verwaltung über die Eingeborenenfrage sei dieselbe, wie sie mehrere Redner zum Ausdruck gebracht hätten. Taber stehe er auch der Gesellschaft für Eingeborenenrecht und den vorliegenden Resolutionen impathisch gegenüber. Es seien in der Tat Mißstände zu beklagen; es sei wirklich Arbeitszwang vorgekommen. Man könne aber nicht allein die Beamten verantwortlich machen; der Erwerbssinn der meisten Eingeborenen sei oft mit den humanen Bestrebungen der Verwaltung. Dazu komme, daß die Eingeborenen selbst ihre Frauen und Kinder in vielen Fällen schlecht behandeln. Es müsse erzwungen werden, ob nicht besondere Beamte für den Eingeborenenzwang angestellt werden könnten. Nebenst. S. gebe er (der Staatssekretär) die bestimmte Zusage, daß er seine ganze Autorität dafür einsetze werde, daß die Mißstände allmählich aufhören.

Berlin, 19. Febr.

Der Staatssekretär befragt an der Hand von freier Gouvernementsberichte, daß die Verwaltung den Zwang von Eingeborenen zur Arbeit irgendetwas gefördert oder verschuldet hätte. Nur die Gesundheits- und Wohlfahrtspflege der Eingeborenen werden im vorliegenden Etat rund 1 1/2 Mill. Mark für die verschiedenen Schutzgebiete mehr gezeichnet als früher. Der Staatssekretär hat, unter Absehung der Resolutionen die von der Gesellschaft für Eingeborenenrecht eingegangene Petition, die alles erforderliche und wünschenswerte enthalte, zur Berücksichtigung zu überweisen. Ein konservatives Kommissionsmitglied schloß sich diesen Darlegungen an und betonte, daß man im allgemeinen in unseren Kolonien von großen Mißständen nicht reden könne, auch nicht beim Plantagenbetrieb; es müsse jedoch dafür gefordert werden, daß auch die Frauen und Kinder der eingeborenen Arbeiter Unterstützung fänden. Das der wirtschaftlichen Verwaltung angehörende Kommissionsmitglied verteidigte seine Resolution und kritisierte besonders das System, eingeborene Arbeiter Zwangsweise in bestimmte Plantagenbezirke zu bringen. Es würde sehr zu beklagen sein, würde man das neue Dar-es-Salaam System, das amtlich als Arbeit werde, aber wenig tauglich, auf ganz Ostafrika übertragen wollen. Ein Zentrumredner führte aus, ein Kolonialstaatssekretär, der nicht als eine Hauptaufgabe die Erhaltung der Eingeborenenbevölkerung betrachte, sei in Deutschland unmöglich. Die Frage der Arbeiternot, die Eingeborenensterblichkeit trete in den Kolonialberichten auf Schritt und Tritt hervor. Anzeichen der Zeit, daß es im mächtigen Kreise der Interessenten auch Leute gebe, denen der Staatssekretär bereits zu weit gebe, müsse der Reichstag in bestimmtes Wort reden. Deshalb dürfe die Debatte nicht ohne ein Hauptziel abzuschließen u. d. Resolutionen müßten zur Annahme gelangen. Wenn angewendet werde, daß es sich dabei um selbstverständliche Rechte u. d. Forderungen handele, so sei die Zustimmung eben um so leichter. Bei der Abstimmung wurden die Resolutionen angenommen.

Deutschland.

Die Reise des Kaisers nach dem Süden. Die Kaiserin nach Hohenzollern wird nach den bisherigen Bestimmungen am Sonntagmorgen die Reise nach Korsika antreten. Die Fahrt geht zunächst nach Gibraltar. Es dürfte voraussichtlich das letzte Mal sein, daß dieses Schiff dem Kaiser zur Reise nach dem Süden bringt. Bekanntlich pflegt der Kaiser das Schiff in Genoa zu betreten.

Der Prozeß gegen den Grafen Mielzynski. Referent, 20. Febr. Der Angeklagte erschien heute mit Unterstützung seines Hausarztes, da er schwer leidend ist. Er soll auf dem Transport nach der Gerichtsstelle gestern fünf Ohnmachtsanfälle erlitten haben und leidet an Augenblutungen, den Folgen eines Selbstmordversuches, den er vor 19 Jahren unternommen hat, weil er die von ihm geliebte Frau nicht heiraten wollte. Bei der Bildung der Geschworenenbank lehnte der Staatsanwalt alle Geschworenen mit polnischem Namen ab, während die Verteidigung alle Beamten und adligen Gutsbesitzer mit deutschen Namen ablehnte. Auf Antrag des Ersten Staatsanwaltes u. im Einverständnis mit der Verteidigung wurde die Öffentlichkeit für die ganze Dauer des Prozesses im vollen Umfang ausgeschlossen. Auch die Presse mußte den Saal verlassen.

Die deutsche Flotte im Auslande. Rio de Janeiro, 18. Febr. Präsident Hermes da Fonseca hat den Kommandanten des deutschen Geschwaders und den deutschen Gesandten in einer Sonderaudienz empfangen, der die Minister der Marine und des Auswärtigen beizuhören. — Zur Ehren der deutschen Kameraden veranstalteten die brasilianischen Offiziere gestern einen Ball, der einen glänzenden Verlauf nahm. Präsident Hermes da Fonseca wird heute an Bord des deutschen Linien-schiffes Kaiser das Frühstück einnehmen.

Der Zuderverbrauch in Deutschland ist im Jahre 1912/13 auf 14 286 379 Doppelzentner gestiegen; damit ist der bisher größte Verbrauch des Jahres 1910/11 um mehr als 400 000 Doppelzentner übertroffen. Die Ausfuhr betrug über 10 1/2 Millionen Doppelzentner, während sie 1910/11 über 11 Millionen betragen hatte, aber im folgenden Jahre auf 2 1/4 Millionen Doppelzentner herabgesunken war.

Im Abgeordnetenhaus beabsichtigt man, nach dem Etat des Annern die kleineren Etats und das Schiffsfahrtsabgabengesetz zu beraten, um dann die Etats für Handel und Gewerbe und die Bauverwaltung folgen zu lassen. Am März sollen dann die ersten Lesungen der Novelle zum Gemeindegabengesetz und die Novelle zur Befoldungsordnung vorgenommen werden, worauf dann die Etatsberatung fortgesetzt wird.

Die Petroleum-Kommission. Berlin, 20. Febr. Die Petroleumkommission setzte heute die dritte Lesung des Monopoleschutzes fort. Es entspann sich eine Art Generaldebatte über die Versorgungsfrage. Ein Vertreter des Reichsschatzamt erklärte, daß die Versorgungsfrage nach wie vor vollkommen gelöst sei. Deutschland könne genügend Petroleum bekommen und in Amerika werde die unabhängige Petroleumproduktion fortgesetzt. Aus Rumänien könnten 175 000 Tons bezogen werden; die am Golf von Mexiko gelegenen Raffinerien könnten 275 000 Tons und die inländischen Raffinerien noch weitere 400 000 Tons liefern. Dazu kommt dann die Petroleumproduktion in Oesterreich und Rußland, so daß also keine Gefahr bestehen könne, ob Deutschland bei der Einführung des Monopols auch mit genügend Petroleum versorgt sein werde. Das Zentrum erhob Einwände gegen die Versorgungsfrage, ließ erklären, daß das Petroleum schlechter sein würde, und daß außerdem die Preise höher sein würden bei einem Monopol, als jetzt. Reichsschatzamtsekretär Rühn antwortete darauf, die Regierung werde das Gesetz nicht in Kraft setzen, bevor nicht festgestellt sei, daß die Betriebsgesellschaft genügend Mengen guten Leichtöls zu einem den Verbrauchern nicht belastenden Preise zur Verfügung stellen könne. Zur Abgabe dieser Erklärung, die er auch im Plenum ansprechen werde, werde er sich von den verbündeten Regierungen noch besonders ermächtigen lassen.

Die Gewerbeordnungs-Kommission des Reichstags (SS 56 und 56a) behandelte am Freitag bei Artikel 1 der Vorlage die Vorschriften betr. die Befreiung des Betriebes von Pfandscheinen im Sanfterhandel. Die Sozialdemokraten traten für eine Reform des Pfandleihwesens ein, wolle aber diesen Teil des Entwurfs ablehnen. Mit den Stimmen der bürgerlichen Parteien wurde die Bestimmung doch aufgenommen; danach soll also der Sanfterhandel mit Pfandscheinen verboten sein. Nach einer weiteren Bestimmung des Entwurfs soll es dem Bundesrat überlassen bleiben, das Abgeben von Gemüsen und Blumen durch den Sanfterhandel zu gestatten, wenn ein Bedürfnis dazu vorliegt. Die Verhandlungen über diese Frage wurden noch nicht beendet.

Die Wahlprüfungs-Kommission des Reichstags erklärte am Freitag die Wahl des konservativen Abg. Rother (Oblau-Streifen) für gültig. Die Verhandlungen über die Wahl des konservativen Soesch (Stendal-Niederburg) wurde beendet, die Abstimmung wurde jedoch vertagt. Sodann wurde noch die Wahl des ebenfalls der konservativen Partei angehörenden Abg. v. Winterfeldt (Benzlau-Angermünde) behandelt, eine bestimmte Zielsetzung aber noch nicht gewonnen.

Reichsbürgschaften für Hypothekendarlehen. Ein vom Bundesrat angenommener Gesetzentwurf ermächtigt den Reichsschatz, Bürgschaften bis zur Höhe von 25 Millionen Mark zu übernehmen für Hypothekendarlehen, die von anderer Seite an gemeinnützige Unternehmungen gewährt werden, damit für Arbeiter und gering bezahlte Reichsbeamte geeignete Kleinwohnungen erbaut werden. Die Bürgschaft des Reiches ist an die Bedingungen geknüpft, daß die Hypothek mindestens 10 Jahre un kündbar ist, daß für das vom Reich verbürgte Darlehen sowie für ein etwaiges Prioritätsdarlehen jährlich mindestens 1/2 Prozent Tilgung vorgelesen wird und daß zur Deckung der vom Reichsschatz übernommenen Verpflichtungen vom Rechnungsjahr 1915 ab eine an angemessene Sicherheit bereitgestellt wird. Das Hypothekendarlehen soll in der Regel 90 Prozent nicht übersteigen, kann jedoch ausnahmsweise auch bis zum vollen Betrage der Selbstkosten des Baues gemährt werden.

Handelsstaq und Handelsverträge. Der Ausschuß des Deutschen Handelstages sprach sich am 13. Februar dahin aus, daß zur Ermittlung der Wünsche für neue Handelsverträge jetzt die Zeit gekommen sei und diese Arbeit nach der am 18. und 19. März stattfindenden Vollversammlung in Angriff genommen werden solle. Dabei wurde an den Beschluß des Ausschusses vom 9. Oktober 1911 erinnert, in dem es als Aufgabe des Deutschen Handelstages bezeichnet wird, bei der Vorbereitung neuer Handelsverträge in vollen Umfang gemäß der den Sonderverfassungen gesetzlich obliegenden Aufgaben alle einschlägigen Fragen zu behandeln, auf eine Ausgleitung oder wenigstens Klärung entgegengelegter Interessen hinzuwirken und die vorhandenen Wünsche in jeder Weise, insbesondere auch durch persönliche Verhandlungen, zu fördern.

Die Reichstagswahl in Jerichow. Der konservative gewählt! Magdeburg, 20. Febr. Bei der Reichstagswahl im Wahlkreise Jerichow wurden abgegeben für Schiele 16 625, für Haupt (Soz.) 15 259. Schiele ist somit gewählt. (In der Reichswahl am 10. Febr. erhielten Schiele (f.) 12 089, Haupt (Vpt.) 6909, Haupt (Soz.) 12 667 Stimmen.) Die Wahlteilnahme ist, wie aus den Zahlen hervorgeht, rager gewesen wie bei der Reichswahl. Es

wurden über 200 Stimmen mehr abgegeben. — Damit geht der an sich schon schwindigstigen Mehrheit des Rotblocks wiederum eine Stimme flöten.

Frier, 19. Febr. Der zum Gouverneur von Meß ernannte Generalleutnant v. Lindenau ist an einer akuten Mittelohrentzündung schwer erkrankt. Er befindet sich im hiesigen Krankenhaus der Barmherzigen Brüder zur operativen Behandlung.

Mainz, 19. Febr. Die heftige Zentrumskorruption hat einstimmig den Anschlag an die Umbildung des Reichsausschusses der deutschen Zentrumspartei beschlossen.

Frankreich.

kw. Zwiclerli Doh in Frankreich gegen die kathol. Kirche.

Das „Journal officiel“ veröffentlicht eine lange Liste von Ordensbrüdern und Ordensfrauen, die mit goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen für ihre Dienste im Interesse des französischen Volkes ausgezeichnet worden. Das nämliche Frankreich, das sich in der Verfolgung und Ausbreitung der Ordensleute nicht genug tun kann, scheint das Wirken der Ordensleute in seinen Kolonien nun doch zu würdigen, wenn es auch im Heimatlande von ihnen nichts wissen will.

Die Wiederaufnahme der Ordensauslösungen.

Paris, 19. Febr. Die Regierung hat die dem Senat noch aus dem Jahre 1903 vorliegenden und noch nicht erledigten Ermächtigungsgesuche verschiedener Orden zurückgegeben, um sie zunächst einer neuen Prüfung zu unterziehen. Für diese Orden hatte sich die Regierung im Jahre 1903 in beabsichtigter Stunde ausgesprochen. Durch die erneute Prüfung will sie feststellen, ob sie die Verantwortung ihres Gesuchs auch jetzt noch aufrechtzuerhalten in der Lage ist. Die in Frage kommenden Orden sind folgende: Die Brüder vom hl. Johann von Gott, die Zisterzienser der Unbefleckten Empfängnis, die Trappisten, die Afrikanischen Missionen und die Weihen Bäter. Sie besaßen sich in der Hauptsache mit Krankenpflege und Werken der Wohltätigkeit über mit den Missionen in den afrikanischen Kolonien. Die zunächst von der Regierung der Kammer undbreiteten 25 Gesuche anderer Orden um Ermächtigung betreffen ausschließlich Frauenorden, darunter sieben Niederlösungen von Nonnen und drei Niederlösungen von Benediktinerinnen. Wie schon mitgeteilt, beantragt die Regierung Ablehnung aller Gesuche. In deutsch heißt das: Daß die wenigen Orden, welche wegen ihrer Verdienste von den Kirchenstürmern noch im Jahre 1903 verdonkt wurden, nunmehr ebenfalls für die Austreibung reif sind.

Belgien.

Der belgische Staat und die Tochter Leopolds II.

Brüssel, 17. Febr. Der Kammer ist ein Gesetzentwurf vorgegangen, der das zwischen dem Staat und den Töchtern Leopolds II. getroffene Abkommen billigt und den Nachfolgeschloß beendet. Die Prinzessinnen erhalten je 5 1/2 Millionen Franken und verzichten auf weitere Ansprüche.

Die Annahme des Schulgesetzes.

Brüssel, 19. Febr. Als gestern in schon vorgedruckter Sitzung der Kammer der Vorschlag des Präsidenten, die zweite Lesung der Schulvorlage vor Schluß der Sitzung zu erledigen, die einstimmige Zustimmung der Rechten gefunden, demütigte sich der Linken eine ohnmächtige Wut. Ein wüster Lärm brach los, als namens der Flamengruppe der Antwerper Flamenführer van Cauwelaert erklärte, er nehme die von der Regierung vorgeschlagene Änderung des Sprachparagrafen an. Dann gab im Namen der Opposition der Liberale von Warez (Lüttich) eine Erklärung gegen das Gesetz ab und die ganze Linke beschloß diese Erklärung mit dem Geschrei: Nieder mit dem Gesetz! Es lebe das gleiche Stimmrecht! Hierauf zogen Liberale und Sozialdemokraten im Gänsemarsch zum Sitzungssaal hinaus; draußen in den Gängen brüllten sie noch: Das la calotte! (Nieder mit dem Klerus!) Die beiden Dozenten waren im Saal geblieben, enthielten sich aber bei der Schlussabstimmung, und dann nahmen die 100 anwesenden Mitglieder der Rechten das Gesetz in seiner endgültigen Fassung an; als der letzte Mann sein Ja ausgesprochen, hallte der Sitzungssaal von dem einstimmigen Ruf wider: Hoch Foullet! Der Präsident schloß trocken: „Das Gesetz ist angenommen! Ich überweise es dem Senat!“

England.

Keine englischen Flottenmanöver.

London, 19. Febr. Mehrere Zeitungen berichten, daß dieses Jahr keine Flottenmanöver stattfinden würden. Nach den Daily News sind die Erfahrungen der vorjährigen Manöver noch nicht verarbeitet. Anstatt der üblichen Manöver werde wahrscheinlich eine Probemobilmachung der Flottenreserve stattfinden. Der Ausfall der Manöver werde übrigens eine beträchtliche Ersparnis in dem Budget ausmachen.

Portugal.

Amnestie.

Lissabon, 20. Febr. In der Deputiertenkammer brachte gestern der neue Ministerpräsident Bernardino Machado einen Gesetzentwurf über die Amnestie ein, der sich auf alle Personen bezieht, die sich wegen politischer Vergehen in Haft befinden oder des Landes verwiesen worden sind, ausgenommen die Führer, die verbannt werden sollen. Auch diejenigen, die Dynamit verwendet oder ein Attentat ausgeführt haben, sind von der Amnestie ausgeschlossen. Die Deserteure sollen begnadigt, die desertierten Offiziere und Unteroffiziere aber sollen aus dem Heere ausgeschlossen bleiben. Die Kammer nahm die Dringlichkeit des Gesetzentwurfes an. In der Debatte erklärten die demokratischen Redner sich für den Gesetzentwurf, während die Redner der Rechten eine umfassendere Amnestie wünschten. Machado erklärte, er werde die Kabinettsfrage deswegen nicht stellen,

Reichstags-Verhandlungen.

OPC. Berlin, 20. Febr.
(219. Sitzung.)

Eröffnung: 1 Uhr.

Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Blum (Wpt.), ob der Bundesrat bereits Anordnungen erlassen habe, wonach nach § 1518 der Reichsversicherungsordnung die Krankenkassen, die von ihnen von denjenigen Versicherungsobligierten eingehenden Krankenkassenbeiträge zurückzahlen haben, die Mitglieder einer zugelassenen Erbkasse sind, erwidert

Ministerialdirektor Dr. Caspar, daß die Ausführung der Einzelheiten hierüber erst zum Teil eingegangen sei und der Bundesrat daher bis jetzt noch keine Anordnungen habe treffen können.

Abg. Wassermann (natl.) wünscht im Hinblick auf Mitteilungen französischer Blätter Mitteilungen über den Gesundheitszustand des deutschen Heeres.

Oberstabsarzt Hoff entgegnet, daß der Gesundheitszustand des deutschen Heeres, besonders im Hinblick auf die erfreulichen Fortschritte der beiden Vorjahre zur Zeit als im durchaus guten Beizustand zu bezeichnen sei. (Beif. Beifall.)

Fortsetzung der Beratung des

Staats des Reichsmarineamtes.

Abg. Wassermann (natl.) erklärt, an unserem festen Bauprogramm festhalten zu wollen. Eine erfreuliche Besserung unseres Verhältnisses zu England erkennt er gern an. Auch in England sehe man immer mehr ein, daß unsere Flotte keinen aggressiven Charakter habe. Es wäre erwünscht, wenn unsere Flotte mehr in den Dienst unserer Auslandspolitik gestellt würde. In Frankreich mache sich ein immer mehr anwachsender Landhunger geltend. Rußland habe allerlei neue Rüstungsmassnahmen getroffen und bedrohe die Erfolge unserer auswärtigen Politik, so in der Frage der türkischen Militärmission. Unsere Marine sei in den besten Händen und mit Befriedigung verzeichneten wir eine zielfähigere Leitung und stetige Entwicklung. (Beifall bei den Natl.)

Abg. Reibel (konf.): Der Etat hält sich durchaus im Rahmen des Notlagegesetzes und beweist, daß wir mit unserer Flotte absolut keine aggressiven Zwecke verfolgen. Eritenlicherweise greift diese Ueberzeugung auch mehr und mehr in England Platz. Wir bauen unsere Flotte nicht mit Rücksicht auf die jeweiligen politischen Verhältnisse, sondern nach Maßgabe des Notlagegesetzes und die ruhige Entschlossenheit, die in diesem Gesetze zum Ausdruck kommt, wird sich um so mehr Geltung verschaffen, je mehr wir darauf verzichten, bei diesem Etat Fragen der auswärtigen Politik aufzurollen. Zu wünschen wäre mit Rücksicht auf die politischen Verhältnisse eine stärkere Betätigung unserer Auslandsflotte im Ausland. Im übrigen schreien auch wir uns dem Ausdruck des vollen Vertrauens in die bewährte Leistung unserer Marine an.

Staatssekretär v. Tirpitz erklärt, daß es nicht nur eine wirtschaftliche und politische, sondern auch eine militärische Notwendigkeit sei, uns mit unserer Flotte stärker als bisher im Ausland zu betätigen. Deshalb müsse es das Ziel der nächsten Jahre sein, innerhalb des Rahmens des Notlagegesetzes für den Auslandsdienst das Ziel zu erreichen, welches das Notlagegesetz vorschreibt.

Abg. Seckler (Wpt.) freut sich ebenfalls über die Besserung unseres Verhältnisses zu England, und erkennt die Tüchtigkeit unserer Marine an.

Abg. Baruth (Wpt.) hält es für erfreulich, daß England seine Einkreisungspolitik aufgegeben habe. Eine Verständigung mit England könne beiden Teilen nur nützen. Eine zielbewusste energetische Weltmarktpolitik mit Hilfe unserer Flotte hält er für unsere vornehmste Aufgabe.

Abg. Herzog (W. Tag.) tritt ebenfalls für eine stärkere Verwendung der Auslandsflotte ein und glaubt im übrigen, daß wir uns auf unsere eigene Kraft und nicht auf Abmachung mit andern Nationen verlassen dürfen.

Abg. Vogtbein (Soz.) ist der Ansicht, daß die neuen Rüstungen Schuld an der europäischen Spannung tragen und daß sie auch nur im Interesse der Rüstungsinteressenten liegen.

Staatssekretär v. Tirpitz stellt fest, daß der Vortrager in der Beurteilung des Wertes und der Bedeutung unserer Flottenausrüstungen unter allen Rednern ganz allein stehe.

Das Schlußwort des Staatssekretärs wird darauf bewilligt.

Es folgt die Einzelberatung.

Beim Kapitel „Seewarte und Observatorien“ fragt

Abg. Dr. Pfeiler (Str.) an, welche Maßnahmen die Marineverwaltung getroffen habe, um sich die wertvollen Dienstleistungen, die sie durch Ananspruchnahme überseeischer Seewarten, Observatorien und Sammlungen, so vor allem durch die wissenschaftlichen Sammlungen der Jesuiten auf der Insel Manila und auf anderen Inseln gehabt habe, zu sichern.

Staatssekretär v. Tirpitz: Die kaiserliche Marine hat stets die besten Beziehungen zu den Jesuiten gehabt und ist den gelehrten Herren immer aus tiefster Dankbarkeit gewesen für die großen Unterstützung seit langen Jahren. Die Tätigkeit der Jesuiten ist übrigens auch von S. M. dem Kaiser anerkannt worden, welcher zwei Jesuitenpatron Ordensauszeichnungen verliehen hat, dem einen die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft, dem anderen die China-Medaille.

Beim Kapitel „Garnisonverwaltung“ kritisiert

Abg. Albrecht (Soz.) Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Handwerker in den Bekleidungsämtern der Marineverwaltung.

Abg. Dr. Pfeiler (Str.) bittet, das System der Defensivhandwerker nach Möglichkeit einzuschränken und den Bedarf an Arbeitskräften an die Organisationen des Handwerks, insbesondere die Innungen, zu vergeben.

Admiral Capelle: Die Verwaltung ist trotz gewisser Schwierigkeiten technischer Art durchaus bereit, zunächst einen Versuch im kleinen zu machen. (Beif. Bravo! im Centr. und rechts.) Sie ist durchaus der Ansicht, daß auf dem Gebiete Mittelstandspolitik notwendig ist. (Beif. Bravo!)

Abg. Erzberger (Str.) befragt die Bereitwilligkeit der Marineverwaltung durch Vergütung von Lieferungen an Handwerker-Organisationen, Mittelstandspolitik zu treiben, wodurch die Freunde weiter Mittelstandsfreie an unserer Marine erhöht werde. (Beifall.) Die Marineverwaltung sei aber mit ihrem Verbindungsverfahren nicht auf dem richtigen Wege. Eine Gleichmäßigkeit bei der Vergütung durch die Marine- und Militärverwaltung sei sehr erwünscht.

Samstag 10 Uhr: Fortsetzung. Erste Beratung einer Militärstrafgesetznovelle; Reichseisenbahnetat.

Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

OPC. Berlin, 20. Febr.

(32. Sitzung.)

Eröffnung: 11¼ Uhr.

Staats des Innern.

Das Kapitel „Polizeiverwaltung in den Provinzen“ wird weiter beraten.

Abg. Reinert (Soz.) befürwortet den sozialdemokratischen Antrag betr. den Kölner Polizeiprozess und bespricht dann sehr eingehend den Moslonwitzer Wäddenhandelsprozeß.

Abg. Frank-Köln (Str.) bedauert lebhaft die Vorgänge, die durch den Kölner Polizeiprozess zu Tage gekommen sind, hofft aber, daß die Regierung die kompromittierten Beamten ablägen und für Ordnung sorgen wird. Die Polizei in Köln sei nicht genügend, insbesondere die Sittenpolizei bedürfe einer Verstärkung. Die in die am Jahre für die Kölner Polizei mehr in den Etat eingestellten 25 000 M seien aber noch nicht ausreichend. Der Polizeiberuf sei ein erster Beruf. Nur ernste Leute gehörten hinein. Er bittet dringend, die Verhältnisse der Kölner Polizei einer gründlichen Revision zu unterziehen.

Ministerialdirektor Freund erwidert, daß es Sorge des Ministeriums des Innern ist, die Handhabung der königlichen Polizeiverwaltung in Köln auf der Höhe zu halten, welche die Stadt Köln zweifellos verlangen kann (Bravo!) und daß zu bereits Anordnungen getroffen seien. Er vertritt die Ansicht, daß nach Köln fahren, um dort eingehend den Aufstand und den Dienst in den Büros zu kontrollieren. (Beifall.) Die Moslonwitzer Vorgänge würden auch einer sehr eingehenden Erörterung unterzogen werden und mit aller Strenge würde vorgegangen werden.

Abg. Korff (Wpt.) schreibt der Polizei Mitschuld an dem Verbrechen in Wylowitz zu.

Ministerialdirektor Freund bekräftigt die Richtigkeit der Angaben des Vorredners.

Der sozialdemokratische Antrag wurde daraufhin abgelehnt.

Beim Kapitel „Distriktskommissare“ wird ein Antrag Kindler-Boien (Sp.) betr. eine Verstaatlichung der Büros der Distriktskommissare der Budgetkommission überwiesen.

Beim Kapitel „Landgendarmarie“ bringen die Abg. Gengsberger (Str.), Hammer (konf.) und Delius (Sp.) Wünsche der Gendarmarie für bessere Dienstauswendtschuldungen, freie Eisenbahnfahrt, ein besseres Seitengewehr und Abschnürung der Arreststrafen vor.

Reg.-Rat Schneider erwidert, daß infolge der erfreulichen Fortschritte der Wohnungsgesetzgebung die große Mehrzahl der Gendarmen bereits Dienstwohnungen besitze. Die Dienstauswendtschuldungen ließen allerdings noch zu wünschen. Die Wünsche auf freie Eisenbahnfahrt seien dem Reichseisenbahnetat vorgebracht. Die Arreststrafe könne bei der militärischen Organisation nicht entbehrt werden.

Beim Kapitel „allgemeine Ausgaben im Interesse der Polizei“ befragt

Abg. Paul Hoffmann (Soz.), doch immer noch immorale Mittel angewendet werden, um Verbrechen anzustiften, wie es bei dem Polizeimittelteil gewesen sei. Die Regierung solle eine Denkschrift über die Verwendung des polizeilichen Geheimfonds vorlegen.

Minister v. Dallwitz bekräftigt, daß Keil ein Polizeimittel gewesen ist.

Abg. Adolf Hoffmann (Soz.) erwidert, daß der Keil Spindel gewesen sei, sei gerichtlich festgestellt.

Vizepräsident Dr. Borck ruft den Redner zur Ordnung.

Beim Kapitel „Jugendfürsorge“ kritisiert

Abg. Hirsch (Soz.) die Fürsorge für Entlassungssträflinge und vor allem die Erziehung der Jugendlichen in den Fürsorgeanstalten.

Reg.-Rat Schaller hält eine abschließende Kritik an der überaus feigenreichen und wohlthätigen Wirksamkeit der Fürsorgeerziehungstätigkeit für durchaus unbedeutend.

Abg. Dr. Wirmeling (Str.) bittet, auch die caritative Liebestätigkeit mehr zu unterstützen. Er bespricht dann die Frage der Berufsordnung und der organisierten Einzelvornahme und kommt zu dem Ergebnis, daß die organisierte Einzelvornahme der Berufsordnung vorzuziehen sei. Die Organisierung der Einzelvornahme sei eine durchaus moderne, zeitgemäße Einrichtung und allen Schwierigkeiten der modernen Großstadt gerecht werdend. Auch in rechtlicher Beziehung sei die Einzelvornahme besser als die Berufsordnung.

Abg. v. Geisler (konf.) schließt sich dem Vortrager an.

Minister v. Dallwitz erkennt die Vorteile der Einzelvornahme an, alsdann aber seine Meinung auf die gemeinsame Berufsordnung verweist werden. Neben den rechtlichen müsse auch die wirtschaftlichen Verhältnisse berücksichtigt werden.

Die Abg. v. Liebert (natl.) und Reich (Sp.) stimmen den Ausführungen des Abg. Wirmeling zu.

Abg. Dr. Wirmeling (Str.) ist seiner Freude Ausdruck über die Uebereinstimmung des Hauses mit seinen Ausführungen.

Das Haus vertagt sich. Samstag 10 Uhr: Fortsetzung.

Kokales.

Limburg, 21. Februar.

— Sozialwissenschaftliche Vorträge. Auch in diesem Jahre wird in der Pausenzeit und zwar jedesmal am Montag Abend 8 Uhr in der Aula des Gymnasiums wiederum eine Reihe von populärwissenschaftlichen Vorträgen gehalten werden. Diese Einrichtung, die seit dem Jahre 1898 in dieser Form an unserer höheren Lehranstalt besteht, hat sich im Laufe der Zeit nicht nur in Limburg, sondern auch in deren Nachbarkreise viele Freunde erworben. Auch diesmal sind wiederum fünf Vorträge angesetzt worden, die die Zuhörer in verständnisvoller Weise in die verschiedenen Disziplinen der Wissenschaft und Kunst einzuführen die Aufgabe haben. Der erste Vortrag, den Herr Pfarrer Fr. Seibert, Baurod, hält, behandelt das Thema: „Muskulatur aus der Vergangenheit“.

Geschichtliches über unsere heimatischen Regimenter wird einen wichtigen Bestandteil dieses Vortrages bilden. Da diesem Vortrage eine Reihe von Bildern beigegeben werden konnte, so dürfte auch manche Darlegung durch diese Bilder eine vortreffliche Erläuterung erfahren. Der zweite Vortrag

für den Herr Dr. Kühniger aus Hamburg gewonnen worden ist, führt die Zuhörer ein in die Geschichte der Erforschung der nördlichen Polarländer und macht sie insbesondere vertraut mit dem im Jahre 1912/13 unternommenen „Schroeder-Stranz-Expedition nach Spitzbergen“. Da der Vortragende an dieser Expedition selbst teilgenommen hat und einer der beiden Ueberlebenden ist, so wird auch dieser Vortrag, der durch eine Reihe von Lichtbildern, die in das Leben der Polarwelt einführen, erläutert wird, recht viel Interessantes bringen. Der dritte Vortrag, den Herr Landgerichtsrat Dr. Friedländer von hier übernommen hat, behandelt das Thema: „Das Tonwägelchen, ein indisches Epos“ und wird die Zuhörer, wie dies bereits bei einem früheren Vortrage der Fall war, von neuem mit der sehr interessanten, vielen jedoch noch unbekanntem dramatischen Dichtung der Aender bekannt machen. Den vierten der diesjährigen Vorträge hält Herr Dr. Daun, Dozent an der Humboldt-Akademie in Berlin. Sein Thema lautet: „Die Bedeutung der Farbenphotographie für die Kunstwissenschaft“. Auch dieser Vortrag, der die Farbenphotographie und ihre Entwicklung in der neuesten Zeit vorführen sowie ihre Bedeutung für die Kunst darstellen wird, wird durch eine große Anzahl hervorragender Lichtbilder des Gehörten vertieft. Den letzten Vortrag der diesjährigen Serie wird Herr Dr. Stord, Direktorialassistent an der Kunstschule in Mannheim halten. Er wird das „Problem der Totentänze“ behandeln, jenes Problem, das besonders der Anschauung der germanischen Völker eigen ist. Es ist ja, wie bekannt, in der Dichtung mehrfach behandelt, besonders aber seit dem 14. Jahrhundert in der Kunst dargestellt, wie noch heute zahlreiche Bildwerke deutscher Städte zeigen, und sucht die Nacht des Todes über das ganze Menschengeschlecht in eigenartiger und ergreifender Weise zu verfinstern. Wie aus diesen wenigen und kurzen Gedankenstücken, die wir zur vorläufigen Orientierung geben, ersichtlich ist, stehen auch diesmal den Besuchern dieser Vorträge durch die mannigfaltigen Ausführungen angenehme und lehrreiche Stunden in Aussicht. Da außerdem der Uebersehung, der sich aus dieser Veranstaltung ergibt, dem Unterrichtsministerium für ärmere Schüler des Gymnasiums zuzuführen, so wollen wir auch deshalb nicht verhehlen, unsere Freunde von nah und fern auf den zahlreichen Besuch dieser Vorträge schon jetzt hinzuweisen.

— Die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Limburger Zentrumsvereins findet voraussichtlich am Sonntag den 8. März statt.

— Der Vorstand des kathol. Mädchenschulvereins schreibt uns: Den verehrl. Vertrauenspersonen wird für die stellungnehmenden Mädchen das Schwesternheim des kathol. Mädchenschulvereins Limburg, Diezestraße 65, dringend empfohlen. Dasselbe finden dieselben billige Unterkunft und baldigst kostenlos vorfindende Stelle. Zeugnisse oder Empfehlungen sind erforderlich. Auf Wunsch und rechtzeitige Benachrichtigung werden ankommende Mädchen abgeholt. Die Vorsitzende des k. M. S. Frau S. Seppel.

— Der Preis-Massenball des Turnvereins (E. V.) hatte am Donnerstag Abend wieder eine große Anzahl maskierte und nicht maskierte Teilnehmer nach der Turnhalle gelockt. Hauptächlich waren die Charaktermasken wieder zahlreich vertreten. Zur Abwechslung führten die Böglinge des Vereins einen „Schulungen“-Reigen vor, und die Vorturnerleistung tritt in schmaler Reihen-Uniform mit Rockfalten und Sporen eine Reiter-Quadrille auf „Stedenverden“, was lebhaften Beifall fand. Die Preisverteilung hatte folgendes Ergebnis: Damenpreise: 1. Ueberlandzentrale (Frau Traudt), 2. „Strand-Räucherin“ (Fräul. Jung), 3. „Zahrbunderfeier“, 4. „Wiedermeierin“ (Fräul. van Ervens), 5. „Lustschifferin“ (Frau Schwertel), 6. „Köderin“ (Fräul. Edelmann). Herrenpreise: 1. „Barbarossa“ (Herr Peter Müller), 2. „Jodan-Riege der Vorturnerleistung“, 3. „Eisenbahn-Unfallversicherung“ (Hilf. Müller), 4. „Anjuik“ (Herr Schwabenberg), 5. „Autler“ und „Schulungen-Reigen“ der Böglinge-Abteilung.

— Vor der hiesigen Meisterprüfungskommission für Anstreicher haben die Prüfung bestanden: Christian Kremer von Niederbrecken, Felix Reusch von Ransbach und Johann Burggraf von Debrn.

— Zahnkassafahrt. Das auf der Schaubühnen Wert erbaute Kanalmotorboot für die Zahn-Kanal-Gesellschaft wurde am Donnerstag zu Wasser gelassen. Die inneren Einrichtungen sind so weit fertiggestellt, daß das Boot in acht Tagen den Betrieb an jedem Bestimmungsort aufnehmen kann.

Provinzielles.

* Kamenau, 20. Febr. Gestern Abend brach in der Scheune des Gastwirts August Klapper hier Feuer aus, das sich auf die Scheune des Philipp Klapper ausdehnte. Beide Scheunen wurden ein Raub der Flammen.

* Elar, 20. Febr. Heute bestand der an hiesiger Elementarlehre tätige Herr Lehrer Wes seine zweite Lehrprüfung. Diefelbe wurde den neuen Bestimmungen gemäß in der hiesigen Schule in Anwesenheit der Schulleiter abgehalten.

* Müdesheim, 20. Febr. Vom Minister genehmigt worden ist, wie hier an gut unterrichteter Stelle bekannt geworden ist, das von der Stadt ausgearbeitete Projekt, betr. die Umlegung der Bahngleise hinter die Stadt Müdesheim und die Verlegung des Bahnhofs etwa 200 Meter unterhalb des jetzigen. Dieses Projekt ist mit zehn Millionen Mark veranschlagt worden.

* Frankfurt, 19. Febr. Zu einer großartigen Kundgebung für das Zentrum wie es war und ist und gegen die Quertreiber gestaltete sich die heute Abend im Saale des Kaufmännischen Vereins einberufene Versammlung der Zentrumspartei für Groß-Frankfurt. Zum Referenten für die Tagesordnung „Die Kundgebung des Reichsausschusses der deutschen Zentrumspartei“ war Reichstagsabgeordneter Diez-Konkatz gewonnen worden. Der Versammlungsleiter eröffnete die von mehr als 1200 Personen besetzte Versammlung mit dem Hinweis auf die letzten Vorgänge, die zu der Kundgebung des Reichsausschusses geführt hätten. Reichstagsabgeordneter Diez stimmlich begrüßte, verbreitete sich dann in längeren Ausführungen über die Bedeutung jenes Beschlusses sowie über die Tätigkeit des Zentrums auf allen Gebieten seit seinem Bestehen. An einem Eintreten für die berechtigten Wünsche der Katholiken habe es das Zentrum noch nicht fehlen lassen und werde es auch in Zukunft nicht tun. Das Zentrum, das keine

fonseff. Partei sei, müsse in allen politischen Fragen unabhängig sein. Wir Zentrums-Katholiken, d. h. diejenigen, die es im alten Geiste erlangen wollen, lassen sich an Ehrerbietung und Gehorsam, soweit es sich um religiöse Angelegenheiten, von keinem „Quertreiber“ überbieten. Stürmischer Beifall. Die von dem Vortrager vorgelegene Resolution, die sich ganz auf den Grundgedanken des Reichsausschusses anknüpft, den Grundgedanken bekennt, sich für die christlichen Gewerkschaften ausspricht, wurde einstimmig angenommen. Mit einem Hoch auf das Zentrum wurde die Versammlung geschlossen.

ht. Frankfurt a. M., 20. Febr. Durch einen fähig entstand heute nachmittag im städtischen Elektrizitätswerk an der Seidestraße eine Explosion. Bei dieser wurden drei Oberarbeiter und ein Schlosser schwer verletzt. Obermaschinenführer Schneider und Maschinenmeister Senne sind noch im Laufe des Abends an ihren schweren Verletzungen gestorben.

Gerichtliches.

ht. Luxemburg vor dem Strafrichter. ht. Frankfurt a. M., 20. Febr. Heute fand in der Strafkammer die Verhandlung gegen den Luxemburger wegen Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Befehle und die Verordnungen des Militärstrafbuches statt. Diese Aufforderungen soll die Angeklagte in zwei Versammlungen, die sie am 20. und 26. Sept. 1913 in Hengenheim und Bockenheim abhielt, an die Menge gerichtet haben, wozu in den Sätzen: „Werden wir uns einen Kerker umgestraft gefallen lassen?“ und „Werden wir die Wodtroffen in einem Kriege gegen unsere französischen oder anderen Brüder richten?“ Riemann. Der Redakteur Eduard Henri von der „Frankfurter Worte“ hat die Bodenheimer Rede stenographiert und Bruchstücke daraus in seinem Blatt abgedruckt. Dieser Zeitungsartikel der „Frankfurter Worte“ führte nun eine Anklage gegen Alois Luxemburg herbei. Mehrere Zeugen bestätigten die Behauptungen ebenfalls. Der Staatsanwalt Dr. Schumann hob in seinem Plädoyer hervor, daß die Reden Attentate auf den Lebensnerv des Staates gewesen seien und die Massen maßlos aufgehetzt hätten; er beantragte eine Gesamtstrafe von einem Jahre und sofortige Verhaftung. Beide Verteidiger, Rechtsanwält Dr. Rosenfeld (Berlin) und Dr. P. Levi (Frankfurt) beantragten Freisprechung ihrer Klientin. Die Angeklagte verteidigte sich selbst in längerer Rede. Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis. Der Haftbefehl wurde nicht ausgeprochen.

Kirchliches.

□ Limburg, 21. Febr. In den drei Fastentagen findet an vielen Orten zur Sühnung und Abgung für die dem göttlichen Heiland in den Tagen durch Ausdauern und johllose Sünden gegen die gute Sittlichkeit angelegten Verbrechen das vierzigstündige Gebet vor dem ausgelegten Allerheiligsten Sakrament statt. Gedacht es hier in der Bischofsstadt in der Kapelle des Vinzenzspitals und der Wallfahrtskirche außerhalb derselben u. a. in den Klosterkirchen der Franziskaner zu Bornhofen und Marienthal, in manchen Säulern der Armen Dienstmägde Christi in unsern großen Städten, wie Frankfurt und Wiesbaden. Die fromme Übung führte eine große, in Rom besonders vollständige heilige Philippus Mari in sechzehnten Jahrhundert entstanden er am letzten der drei Fastentage eine große Beteiligung des Volkes eine Prozession in den sieben Hauptkirchen von Rom veranstaltete. Der erste Gedanke der Sühnung für die Sünden der Fastnacht wurde dann besonders durch die Jesuiten gefördert, die in ihren Kirchen des vierzigstündigen Gebet vor Ackermittwoch (im Andenken an vierzigstündiges Fasten) und großen Prozessionen hielten. Die häuslichen Beichtstuhlgänge und Gebete hindern viele, während der hiesigen Fastenstunden der Anbetung des Allerheiligsten zu widmen, während in den Nachmittags-Abendstunden zahlreiche Gläubige vor dem ausgelegten Sakrament verweilen sind. Um so mehr erkenntenswerter und rühmlicher es ist, wenn diejenigen, denen ihre Verhältnisse es erlauben, diese in den Stunden von neun Uhr vormittags bis zwei Uhr nachmittags die Anbetung zu leisten, um diese Zeit die Gottesdiener befinden, in welchen das Allerheiligste ausgelegt ist und so auch Ehrenwache desselben bilden, welche sich durch ein heiliges Andacht bemüht, einigermassen gut zu machen, was andere durch Sittlichkeit und wie fast das Verhöhnung des hl. Sakramentes sündigen.

Vermischtes.

Nord!

* Remscheid, 19. Febr. In dem benachbarten Schöffhausen (Soar) geriet gestern morgen ein Fabrikarbeiter Hubert mit seiner Frau in einen merkwürdigen Streit. In deren Verlauf er diese mit einem Messer, das er einem Messerhändler den Hals abschnitt. Die tätete legte er dann aufs Bett, legte sich daneben und brachte sich gleichfalls mit dem Messer schwere Verletzungen am Hals bei, denen er am Mittag 12 Uhr im Krankenhaus erlag. Der Mann der Frau wurde sofort beschlagnahmt. Die Eheleute hinterließen fünf Kinder im Alter von 2-14 Jahren. Wie mitgeteilt wird, liegt der Streit eine Eifersuchtsszene zugrunde. Die Frau war wenige Jahre älter als er.

Telegramme.

Berlin, 21. Febr. Der unsern Lesern bekannte Aufruf des Reichsausschusses der deutschen Zentrumspartei ist von sämtlichen Zentrumsparteien des deutschen Reichstages und des Abgeordnetenhauses, ferner von allen Mitgliedern der Zentrumspartei der 2. bayerischen Kammer, der 2. württembergischen Kammer, der 2. badischen Kammer sowie endlich von den Zentrumsparteien des oberbairischen Landtages namentlich

Kardinal Knop erkrankt.

ht. Wien, 20. Febr. Kardinal-Nürnbergischer Bischof Knop am Dienstag unter leichten Fiebererscheinungen erkrankte. Am Donnerstag konstatierte der ihn behandelnde Arzt den Beginn einer Lungenerkrankung. Nach dem heute Abend 9 Uhr abgegebenen Krankenbericht ist das subjektive Wohlbefinden bedeutend besser. Das Fieber hat nachgelassen, und der Auswurf ist fast vollständig verschwunden.

einfach nicht" und werden, das ist der Sinterge-
danke, Gewalt brauchen.

Landtags-Verhandlungen.

Herrenhaus

CPC, Berlin, 19. Febr.
(1. Sitzung.)

Eröffnung: 2 1/4 Uhr.

Einige kleinere Vorlagen, darunter der Gesetz-
entwurf betr. die Zuständigkeit der Gerichtsschrei-
ber für die Beglaubigung von Unterschriften und
ein solcher betr. die Dienstvergehen der Kranken-
kassenbeamten werden debattelos angenommen.

Es folgt die Beratung der

Novelle zum Landesverwaltungsgefetz.

Die Kommission hat die Vorlage in einigen
Punkten abgeändert und vor allem bestimmt, daß
die Kreisinspektoren bezw. Regierungs- und
Schulräte in den Kreis- bezw. Bezirksausschüssen
nicht, wie die Vorlage es will, volles Stimmrecht,
sondern nur beratende Stimmen haben sollen.

Minister v. Dallwitz begründet kurz die Vor-
lage, deren Zweck die Vereinfachung und Verein-
heitlichung der Verwaltung sei.

Oberbürgermeister Dr. Wiß (Wosen) macht
lebhaftes Bedenken gegen die Vorlage geltend, die
sich vor allem gegen den Kommissionsbeschuß betr.
das Stimmrecht der Schulräte bezw. Kreisinspek-
toren richten. Auch erhebt er die Erwähnung
von Kammer für Abgabebefugnisse nicht unbeden-
klich und empfiehlt als obere Instanz Senate einzu-
setzen.

v. Patocki tritt für die Vorlage ein, die Be-
denken des Vorredners könne er nicht als stichhal-
tig anerkennen.

Oberbürgermeister Körte-Königsberg schließt
sich den Bedenken Dr. Wiß an; er bedauert vor
allem die Einführung einer Revisionsgrenze bei
Abgabebefugnisse und beantragt schließlich, wegen all
dieser Bedenken die Vorlage an die Kommission zu-
rückzuverweisen.

Nach weiterer merkwürdiger Debatte wird die
Generaldebatte geschlossen.

Freitag 12 Uhr: Kleinere Vorlagen und Fort-
setzung. — Schluß: 6 1/4 Uhr.

Provinzielles.

* Diez, 19. Febr. Die Arbeiten für die Er-
bauung der Industriebahn von den Koll-
werken der Firma Gebr. Bühl und den Stein-
brüchen der Firma Gebr. Rottsch zum Bahnhof
Fischingen werden rasch gefördert. Gegenwärtig
sind am Bahnbau etwa 50 Arbeiter beschäftigt.
Man hofft, die Bahn im Juni betriebsfertig zu
haben.

* Debrn, 17. Febr. Nächsten Sonntag den
22. d. Mts. veranstaltet unser dritter Gesangs-
verein, der Quartettverein „Arion“, im Saale des
Herrn Gastwirts Joseph Schulz ein Kon-
zert. Der Jung, überaus ausgezeichnetes Stim-
material verfügende Verein wird sich in diesem
Jahre zum erstenmal unter Leitung seines erst
17jährigen Dirigenten Herrn Heinz Schulz an
einem nationalen Gesangswettbewerb und zwar zu
Waldbausen in der 2. Klasse beteiligen.

* Vom Westerwald, 19. Febr. Der erste Vor-
sitzende der Ortsgruppe Bonn des Westerwaldclubs,
R. Dohrmann, hatte einen Wettbewerb angeregt,
der zum Ziele haben sollte, einen geeigneten Ruf zu
finden, der als Erkennungswort, Wan-
dergruß und Westerwaldruf dienen könnte.
Als Preis waren 12 Flaschen edlen Moschweins
ausgesetzt. Über 60 Vorschläge waren eingegan-
gen. Die Auswahl durch 6 Preisrichter hatte das
Ergebnis, daß der erste Preis auf den Wandergruß
fiel: „Sui Väler? — Alle mol!“ Eindeu-
tig war Adolf Weis, in Mademühlen auf dem
Westerwald, und sein Ruf wird wohl jetzt und
fernerhin über die Höhen und durch die Täler des
Westerwaldes laut und froh erschallen.

* Aus Nassau, 18. Febr. Die verlautet wer-
den die sogenannten Kreiswegewärter auf
den Etat des Bezirksverbands übernommen werden.
Und zwar soll dies in Kreisgruppen nach und nach
geschehen. Für dieses Jahr sind die Kreise Weßer-
burg, Limburg und Oberlahn vorgegeben.
Die Wegewärter werden dadurch denjenigen auf
den Bezirks- oder Landstrassen gleichgestellt. Das
Arbeitsgebiet der einzelnen Wärter wird abgerun-
det beziehungsweise mehr zusammengelegt, haupt-
sächlich um den Weg zur Arbeitsstätte zu kürzen.
Danach werden künftig auch Straßenwärter auch
Teile von Nebenwegen zugewiesen bekommen.

Gerichtliches.

* Nadamar, 19. Febr. Heute verhandelte das
heilige Schöffengericht gegen die Steinrichter Raf.
Sch., Alois A. und Jakob S. aus Dorndorf, welche
der gemeinlichen Körperverletzung angeklagt sind.
In der Nacht vom 28. auf 29. Sept. 1913 sollen
sie auf dem Weg von Dorndorf nach Friedhofen
mit einem gefährlichen Werkzeug geschlagen bzw.
mit einem Steine geworfen haben. Die Beweis-
aufnahme ergab die Schuld des Sch., der zu einer
Befängnisstrafe von 3 Wochen verurteilt wurde;
A. und S. werden wegen Mangel an Beweis frei-
gesprochen.

* Beuthen i. Oberschl., 18. Febr. Nach neun-
tägiger Verhandlung verurteilte die Strafkammer
den Russen Samuel Lubelski aus Jendow, der
in Radelwitz russische Passagiere für die Hamburg-
Amerika-Linie anwarb, Mädchen nach Argentinien
in schlechte Häuser bringen ließ und Gendarmen
sowie Polizei bestach, zu 9 Jahren Zuchthaus
und 12 000 M Geldstrafe.

* Kattowik, 19. Febr. Die im Beuthener Mäd-
chenhändlerprozeß vernommenen 20 russischen Ent-
lastungszeugen, meist Lubelskische Unteragenten und
Schmuggler, die Auswanderer über die Grenze
schmuggelten, sind gestern abend auf dem Sosno-
witzer Bahnhof durch die russische Polizei verhaftet
worden.

Ein Schmiergeldprozeß.

* Magdeburg, 17. Febr. Vor der hiesigen Sitz-
kammer fand in diesen Tagen ein Bestechungspro-
zeß statt gegen die Inhaber der Lackfabrik Thurm
und Beschte gegen eine frühere Prokuristin und ge-
gen einen Einkäufer einer anderen Firma, der be-
scholten sein soll. Als Nebenkläger ist der Verein ge-
gen das Bestechungsvergehen zugelassen. Aus den
Büchern der Firma sind 114 Fälle der Bestechung
aufgefunden worden und in 6—8 Fällen hand-
elt es sich um Bestechung von Werkmeistern der
Eisenbahndirektionen Berlin und Breslau sowie
der Werften in Danzig und Kiel. Im übrigen
kommen als bestochene Personen Angestellte be-
kannter industrieller Werke in ganz Deutschland in
Frage. Die höchste der festgestellten Summen hat
ein Werkmeister der kaiserlichen Werft in Kiel mit
Ramen Gerdes bezogen, dem eine Umfahprovision
von 7 1/2 Prozent für Leder und von 5 Prozent für
andere Waren zugestanden worden ist. Nach den
Feststellungen der Anklage hat er in der Zeit von
Mai 1907 bis Dezember 1910 4000 Mark und vom
Juni 1911 bis Mai 1913 5100 Mark erhalten, ins-
gesamt also fast 10 000 Mark an Anerkennungsgel-
dern. In umfangreicher Weise hat auch der
Werkmeister Barthisch in Danzig Geld von der Firma
Thurm u. Beschte bekommen. Große Sensation er-
regte heute nachmittag die Verlesung eines Tele-
gramms aus Kiel, wonach Gerdes Selbstmord
begangen habe. Das Urteil lautete gegen die Brü-
der Walter und Friedrich Beschte auf 1 Monat Ge-
fängnis und 5000 Mark Geldstrafe, gegen zwei An-
gehörige auf 200 Mark bzw. 300 Mark Geldstrafe.
Das Gericht hat in allen Fällen nur einfache Be-
stechung angenommen.

Vermischtes.

Neue Eislandschäfer.

* Reiohrt, 19. Febr. Der Dampfer „Seneca“,
das erste amerikanische Eispatrouillenschiff, wird
am Donnerstag eine dreimonatige Dienstreise an-
treten. Seine Aufgabe ist, Schiffe vor gefährlichen
Eisbergen und Treibeis zu warnen. Ein zweites
Schiff gleicher Art, die Miami, wird in nächster
Woche ausfahren.

kw. Die Notlage der Geistlichen in Frankreich.

Der Heilige Stuhl hat nunmehr entsätlich not-
leidenden französischen Priestern die Ausübung d s
Photographenberufes, wenn dies nicht in offenen
Aktiers oder zum Nachteil der priesterlichen Pflich-
ten geschieht, gestattet.

Briefkasten der Redaktion.

(Für Beantwortung der Fragen innerhalb einer bestimmten
Zeit wird keine Verantwortung übernommen. Eine recht-
liche Garantie der Richtigkeit von Seiten der Redaktion
ist ausgeschlossen. Es werden nur Anfragen von Anonymen
beantwortet. Anfragen ohne Namensunterzeichnung und
ohne Porto für Rückantwort werden nicht beantwortet.)

E. S. nach L. Die Zeichen Ihres Lösungsschei-
nes bedeuten: wegen zeitiger Untauglichkeit ein
Jahr zurück.

K. S., Westerwald. Ein evangel. Magdalenen-
stift befindet sich in Wiesbaden. Die gleichen Zwecke
verfolgen die von kathol. Schwestern geleiteten Für-
sorgehäuser in Marzheim und das Johannisstift in
Wiesbaden. Bewerbungen um eine Aufseherin stelle

an einem Justizgefängnis, wie sie in Nassau be-
stehen, sind an den Oberstaatsanwalt zu richten.
Ueber die Stellen an anderen Gefängnissen ent-
scheidet der zuständige Direktor.

Nach Eisenfeld (Sieg). Die Krankenkasse muß
die Kosten tragen. Die Kasse hat aber einen Re-
gressanspruch an den Täter. Der Vater haftet nicht
für diese Tat des Sohnes.

R. A. A. Die von Ihnen mitgeteilte Zahl soll
keine Klarheit oder dergl. bedeuten. Sie haben
uns offenbar die Akten-Nummer des Gene-
ralkommandos mitgeteilt.

Die Schulzahnpflege ist in Limburg noch nicht
in Kraft getreten. Der Kreisrat hat den
Zahnarzt B. Schmidt mit der Zahnpflege in der
Schule beauftragt. Wann dessen Tätigkeit beginnt,
ist uns nicht bekannt.

Eingekandt.

Unter dieser Rubrik kommen Zuschriften aus dem
Publikum, die hinreichend allgemeines Interesse
haben u. sachlich gehalten sind, zur Veröffentlichung.
Eisenbahnwünsche und Rentabilitätsausichten.

Δ Dorndorf, 16. Febr. Wo ein Werk zur Aus-
führung gelangen soll, ist es Sache des Gründers
vor allem die Rentabilität zu erwägen. So
ist es auch mit der Anlage der in letzter so viel be-
sprochenen „Westerwaldquerbahn“. Das Projekt
Mengerskirchen, Friedhofen, Dorndorf,
Salz, Wallmerod hätte, soweit es Friedhofen,
Dorndorf, Salz, Wallmerod anbelangt, rentabelere
Aussicht, wie das andere Projekt. Trotz der schon
vorhandenen Drahtseilbahn aus dem Betrieb
„Steinbruch Friedhofen“ an die Station Friedhofen,
würde dieser Betrieb bestimmt an Ausdehnung ge-
winnen, falls die geplante Querbahn in unmittel-
barer Nähe dort vorbei laufen sollte. Auch liegt
am Fuße des Wasiusberges guter Ton, dessen Aus-
beutung der Gemeinde Friedhofen nicht zum Schä-
den gereichen würde. Es ist deshalb falsch, wenn
man in Friedhofen immer noch die Ansicht hört: Une-
interessant der geplante Bahnbau nicht. — Was
die Rentabilität der geplanten Querbahn für die
Gemarkung Dorndorf anbelangt, so sei erwähnt,
daß Dorndorf wenigstens und auch in größerer
Ausdehnung, 3 Bahnhöfe hätte. Außerdem besitzt die Gemeinde einen Labortrad-
bruch dessen Unrentabilität in dem weiten Trans-
port nach Station Friedhofen zu suchen war. Weiter
liegen in der Gemarkung Ton und Braunkohlen.
Es sei noch nebenbei erwähnt, daß der Bahnhofs-
aus Betrieb „Mühl“ Dorndorf, für schlechteren Stoff
anderer Betriebe die Rolle spielt, mit der
Rote „Gut“. Weiter: die Gemarkung Salz ist
ebenfalls reich an sämtlichem Material, das den
Bahnbau gut rentabel machen könnte. Außer-
dem wären die angrenzenden Gemeinden wie, Bir-
kenrot, Weltersburg und nicht zu vergessen, die
Gräßliche Walderdorffsche Verwaltung für dieses
Projekt sehr interessiert. Das andere Projekt
würde (ausschließlich Personenverkehr) lange nicht
so rentabel werden, da auch nicht so viele Gemein-
den von der Bahn berührt würden. Wir Wester-
wälder begrüßen im übrigen jede Auffschlickung des
Westerwaldes und sehen jedem Bahnbau gerne ent-
gegen. J. A.

Eisenbahnwünsche.

Mengerskirchen, 19. Febr. In Nr. 36 des Ras-
sauer Boten wird über die Eisenbahnerveramm-
lung am 8. d. M. in Mittelhofen gehörig losgeschla-
gen, wobei mancher Fehler unterlaufen ist, die
eine Richtigstellung bedürfen. Es handelte sich in
der fraglichen Verammung um das Projekt einer
Eisenbahn von Herborn über Mengerskir-
chen nach Holmerod. In einer großen An-
teressentenverammung in Friedhofen Ende Jan.
wurde die Idee mit großer Begeisterung aus der
Gegend von Friedhofen aufgenommen. Da nun die
projektierte Bahn von Mengerskirchen aus auch

die Losterbach berühren sollte, so beschloß man
der Verammung in Friedhofen, auch den Beson-
ner der Losterbach Gelegenheit zu geben, ihre Ein-
sicht zu dem Projekt zu bekunden und beantragt
die Verammung nach Mittelhofen auf den 8. Febr.
an. Wenn nun die Losterbach-Ortschaften ihre
Gegensätze zusammengefaßt und einem abge-
auch zwei Herren die Vertretung derselben über-
tragen hätten, so wäre dies ein gangbarer Weg
gewesen. Daß die Verammung stürmisch aus-
fiel, so daß einige Leute sich zusammenfanden,
um möglichst viel zu lärmern. Nur hier und da
zeigten sich leichte Wölken des abziehenden
Witters. Wenn die Bewohner der Losterbach lieber
eine Bahn sehen von Rennerod vielleicht nach Lim-
burg, so wäre dies zu begrüßen, und diese beiden
Projekte würden, wie auch Herr Neudorfer aus
Herborn bei seiner Einleitung betonte, vielleicht
Friedhofen als Kreuzungspunkt in Betracht ziehen.
Deshalb kann doch ruhig ein Komitee sich bemühen,
eine Bahn von Herborn nach Wallmerod und nach
ein weiteres um eine Bahn von Rennerod nach
Limburg, ohne sich gegenseitig zu bekämpfen. Wenn
nun auch die Ortschaften der Losterbach sich dem ge-
nannten Projekt friedlich gegenüberstellen, so wird
dies wohl an maßgebender Stelle die Wahrschein-
lichkeit ungünstig beeinflussen. Wenn der Artikel-
schreiber von Westermore schreibt, es wäre in Mittel-
hofen auf der Verammung am Schluß zu keinem
Einigung gekommen, so hat dies seinen Grund wohl
leicht darin, daß der fragliche Herr die Verammung
verlassen hatte, ohne überhaupt einen Commis-
sion des Projekts zu Gesicht zu bekommen. Bei dem
Spektakel war natürlich die Zeit rasch dahin ge-
schwunden, und bei der Kürze der Zeit konnte die
Tagesordnung nicht mehr erledigt werden. Es
fanden sich deshalb alle Gönner und Freunde des
Projekts am Schluß zusammen, so von Neudorfer,
Santen, Ellar, Mühlbach, Dorchheim, Fried-
hofen, Dorndorf, Salz, Wallmerod, Wallmerod,
und beschloß sofort eine neue Komiteefestigung am
Sonntag 22. d. M. nach Mühlbach einzuberufen. Es
sich alle Freunde der Bahn zusammenfinden zu
ben. Der Artikelredakteur bemerkt weiter, die län-
dliche Bevölkerung hätte von altersher ihre Einfahrt
in Limburg bejagt. Das bejagen andere Or-
tschaften, die noch viel größer sind als die Loster-
bach, auch, oder sollte man in der projektierten
Bahn von Mengerskirchen aus über Friedhofen
nicht nach Limburg gelangen können? Doch nicht
günstiger wie seither. Ein Interessent.

Steckpferd-Seife
die beste Liliemilchseife
von Bergmann & Co., Radebeul, für zarte, weiße Haut
und blendend schöne Toilette. 5 Stück 50 Fig. Überall zu haben.

Augil
Wascht u. bliecht selbsttätig, entfernt Cacao-Obst-Flecken, gerarigt ungeschädlich, bedarf zur Empfehlung keiner sehr grossen Anzeigen.

Bodega-Weine
Pepsin-Weine
Liköre, echter Benediktiner etc.
Pet. Jos. Hammerschlag
Limburg.

PUCK
die neue Qualität
33 Cigarette

In der Sturmflut der Zeit.

Originalroman aus den Freiheitskriegen.

(Nachdruck verboten.)
28) Aber trotz der heldenmütigen Verteidigung
ging Wadon zum größten Teil verloren, nur die
letzten Häuser und ein kleines Gehölz am Ausgang
des Lorties konnten behauptet werden.

Auch Liebertwoltz und Markfleberg gingen
wieder verloren, überall waren die Verbündeten in
die Verteidigung gedrängt.

Napoleon schickte Adjutanten nach Leipzig,
seinem Verbündeten, dem König von Sachsen, den
Sieg zu melden, und mit dem Befehl, auf allen
Kirchen der Stadt die Glocken zur Feier des Sie-
ges läuten zu lassen.

Aber noch verteidigen sich die Preußen, die
Oesterreicher und die Russen, mit zähem Heldenmut
sich an das durch die Geschosse der französischen Ge-
schütze durdpflanzte, zerstückte Gelände klammernd.
Ein gewaltiger Reiterangriff sollte den letzten
Widerstand der Verbündeten brechen.

Hundertvierzig Regimenter mit zwölftausend
Verden wurden hinter den Anhöhen von Wadon
aufgenommen, zum letzten, entscheidenden Stoß!

Die französischen Geschütze schwiegen mit einem
Male. Wie ein Aufatmen geht es durch die Reihen
der Kämpfer; doch da helles Trompetengeklänge,
freudiges Wiehern, janzender Auf: Vive
l'empereur! und wie die Sturmflut des Meeres
quillt der Reiterstrom über die Anhöhen, sich rechts
und links an Wadon vorüber auf die Bataillone
des Gegners zu werfen, die, so rasch es ihnen mög-
lich ist, Artrees formieren und den anstürmenden
Reiter die Bajonette entgegenstrecken.

Zu zwei Strömen stürzt die Reitermasse auf
die Linie der Verbündeten heran.

Marshall Neumann fährt seine Dragoner
und polnischen Lanzenreiter gegen Markfleberg
vor, die sächsischen Reiter schließen sich an. Auf-
merkte in dichten Kolonnen folgt ihm — Markfle-
berg scheint verloren — die Truppen Meis-
weihen zurück — da hürzt sich Graf Rottitz mit den

österreichischen Kürassieren auf die französischen
Reiter und wirft sie über den Haufen, von jenseit
der Pleiße greifen frische Truppen in den Kampf
ein — Markfleberg, der rechte Flügel der Verbün-
deten, ist gerettet. Grobartiger und gewaltiger ge-
staltet sich der Reiterangriff in der Mitte, um
Wadon und Galden-Gossa.

Hier stürmt Murat, der König von Neapel, mit
seinen Reitern auf die erschütterten Bataillone der
Verbündeten los.

Im rasenden Lauf stürzt die Reitermasse heran,
an ihrer Spitze Murat, der tapferste und ver-
wegenste Reiterführer des Kaisers. Die russischen
und preussischen Batterien bei Wadon und Gossa
werden durchritten, ein russisches Bataillon nieder-
gedrückt, dann geht es auf die Bataillone Eugens
von Württemberg bei Gossa los, die aber fest wie
Felsen in der tosenden Meeresbrandung stehen.

Eugen weist den französischen Reitern entgegen
an Reiterei, was er zur Hand hat, Sufaren, Ma-
nen, Dragoner, unter des tapferen Schwitsch
Führung — er sinkt zu Tode getroffen aus dem
Sattel, seine Reiter werden geworfen. Schon um-
spült die französische Reiterflut Gossa, das die rus-
sischen Grenadiere unter Oberst Rajewski wader
festhalten — schon sprengen die französischen Reiter
mit verhängtem Hül auf die Anhöhe hinter Gossa
zu, auf dem die drei verbündeten Monarchen
halten.

Häufig Schwarzzenber ist bei ihnen. Scharf be-
obachtet er den französischen Reiteransturm. „Sie
sind atemlos, wenn sie da kein werden“ sagte er
ruhig. „Ihre beste Kraft ist dahin!“
Er bittet die Herrscher, sich weiter rückwärts in
Sicherheit zu begeben, dann zieht er zum Depen und
begibt sich zu den Truppen, sie zum standhaften
Ausharren ermunternd.

Der Kaiser Alexander läßt seine Leibkafoten
ausspannen, ein Adjutant holt die Kürassiere des
Grafen Bablen herbei, ein anderer die russische
Reiterartillerie unter dem General Suchowanet.
Zu gestrecktem Galopp naht sie und pröht auf dem
Höhenzuge ab.

„Gut“, sagt Alexander. „Jetzt tut eure Pflicht
...“ und er reitet zurück.

Kürassieren pressen den Reitern Murats ent-
gegen, die von der rasenden Attacke schon ermattet
sind. Sie stützen — da hürzen sich die Leib-
kafoten Alexanders unter dem Grafen von Orlov
auf die Franzosen und werfen die ersten Schwabro-
nen, die Unordnung in die hinter ihnen folgenden
bringen.

Russische Kürassiere greifen ein — die neu-
märkischen Dragoner, die schlesischen Kürassiere
kommen zur rechten Zeit, um den Sieg zu voll-
enden.

Die Wucht des gewaltigen Reiterangriffs, dies
letzten Mittels Napoleonscher Schlachtentaktik,
ist gebrochen. Allzu hastig war Murat geritten,
die Ordnung der Schwadronen ward gelöst, durch
Stürze und tiefgründige Wiesen, über Gräben
und Hecken ging der rasende Reiter. Immer wieder
löste sich die Ordnung, Verwirrung trat ein, die
Gefürzten hemmten den Lauf der Nachfolgenden
— in wildem Wirrwarr stürzte der Reiterstrom zu-
rück — Infanterie nahm die geschlagenen Schwab-
dronen auf, sie rüstete sich zum Gegenstoß, doch da
schmetterten die Geschosse von 80 Geschützen der
Reiterartillerie in ihre Reihen und sie wagte keinen
neuen Angriff.

Auch das Zentrum der Verbündeten war ge-
rettet, und während Napoleons Boten in den Stra-
ßen Leipzigs die Nachricht von einem großen Sie ge-
verbreiteten, indem sie durch die Gassen ritten, mit
weißen Tüchern schwenkten und in einem fort
„Victoire! Victoire!“ rufen, während die Glocken
der Kirchen den Sieg Napoleons und den Unter-
gang Deutschlands einlöteten, war der gewaltige
Reiterangriff bei Markfleberg und Wadon abge-
wehrt, hatten die Bataillone der Verbündeten ihre
anfänglichen Stellungen wieder besetzt, wagte Na-
poleon keinen abermaligen Angriff auf diese Stel-
lung, sondern sandte Adjutanten an seine Mar-
schälle im Norden, Osten und Westen, ihm frische
Truppen zu senden.

Aber die Marschälle waren nicht imstande, ihm
Hilfe zu schicken, sie standen selbst in beständigem

Kampfe, Ney bei Lindenau, Marmont bei Wadon
und mit dem falschen Siegesglocke der Wadon
vermischt sich der Donner der Geschütze vom
den her, wo Yorks Landwehrbataillone Wadon er-
stürmten und schon mit dem Kolben ihrer Gewehre
an die Tore Leipzigs pochten.

15.
Der dumpfe Donner der Geschütze, welcher
Süden herüberlötete, hatte das Lager der fran-
sichen Armee alarmiert.

In gepannter Erwartung stand alles; die In-
fanterie unter dem Befehl, die Artillerie b h
Geschützen, deren Fahrer bereits aufgeföhren waren,
und jetzt kehrte auch die Kavallerie zurück, an
Swaige General Blücher einen Retrospektivangriff
gegen Leipzig gemacht hatte.

Deutlicher und stärker rollte das dumpfe Ge-
räsche donnernd durch den trüben Oktobermor-
gen. Die Erde schien leicht zu erzittern, wie in
gen Borgeföhrl der kommenden, hürdtbaren
nisse. Die Truppen kannten den dumpfen Ton
des Donner der Schlacht, die Melodien des
mes, die tod- und verderbenbringende Sprache des
Kriegsgottes.

In die Gruppe der Generale, die auf der Höhe
von Lüttschena hielt, kam Bewegung: General
Blücher wies hierhin und dort hin.
sprengten davon, Ordnungsoffiziere jagten
und überbrachten Meldung auf Meldung.
General Blücher verabschiedete sich von General
sprengte in Karriere auf der Straße von Wadon
vor.

York kehrte zu seinem Korps zurück; die Truppen
schmetterten, die Trommeln rollten.
wenigen Minuten stand das Korps marschfertig
Rasch wurden die Dispositionen ausgearbeitet.
General Sinerbeim geht mit der ersten
zum Angriff auf Lindenau und Breitenfeld
die siebente Brigade folgt, um in angemessener
Weise in den Kampf einzugreifen.
Korps setzt sich über Scheuditz auf Wadon
Marsch, die Avantgarde unter dem Oberst
Köhler die Reiterartillerie unter Oberst
Jürgaß.

An die Verbraucher von Maggi's Suppen:

Die Zubereitung von **MAGGI's Suppen** ist gewiß sehr einfach (Ein Kind kann's machen!); es muß aber bei jedem Würfel die für die einzelnen Sorten verschiedene Kochanweisung genau beachtet werden. Dann werden Ihnen Maggi's Suppen vortrefflich schmecken.

Es ist einleuchtend, daß nur ein erstklassiges, mit allen Maschinen und Einrichtungen der Neuzeit ausgerüstetes Etablissement gute und saubere Arbeit liefert.

Als solches empfiehlt sich: 113/6

Dampf-Waschanstalt „Schneeweiss“

Inh.: **F. Bender**

Limburg a. L.,

Telefon 88.

Färberei und chem. Wäscherei.

Filiale Neumarkt 7.

Fabrik Lahnstrasse.



Alles wird teurer

... nur mein Lieblingsgetränk bleibt so billig, wie zuvor: Seeig's handelter Kornkaffee. Ich trinke ihn täglich mit Wohlbehagen und vermisse den Bohnenkaffee nicht mehr. Seeig's handelter Kornkaffee ist gesund, wie mir der Arzt versichert und man kann ihn auch abends trinken, weil man gut danach schläft. Bei Einkauf auf das gelbe Paket mit roter Verschlußmarke achten!

Seeig's Kornkaffee

Rub- u. Brennholz-Verkauf.

Königliche Oberförsterei Neuwied a. N.
Montag den 23. Februar cr., vorm. 11 Uhr, im Gasthaus Tenne bei Reichenbach. Schutzbezirk Niedelbach, Distr. 55 Mothebüsch, 57 Breiteberg, 61, 62 Alsternbeck, 66 Hirschen, 67 Stolzeberg. Fichten: Gruben- und Wagnerholz: 41 St. 16,75 Fstm., Stangen: 80 St. 1. und 2. Kl., 6 Nm. Scheit und Knüppel. — Buchen: 340 Nm. Scheit und Knüppel, 6100 Wellen. — Radelholz: Stämme: 4 Kl. 73 St. = 15 Fstm., Stangen: 1028 St. 1.—3. Kl., 660 St. 4.—6. Kl., 7 Nm. Knüppel. (1951)

Holzversteigerung.

Montag, den 23. Februar cr., nachmittags 1 Uhr anfangend,

kommen im Eschhöfer Gemeinewald bei Dinter, Distrikt „Großer Wald“:

38 Radelholzstämme von 16,64 Fstm.,
1 Rüsternstamm von 0,43 Fstm. und
2625 gemischte Wellen
zur Versteigerung 2084
Der Anfang beginnt mit den Wellen.
Eschhofen, den 18. Februar 1914.
Hamm, Bürgermeister.

Holzversteigerung. Oberförsterei Diez.

Mittwoch, den 25. Februar, vorm. 11 Uhr an, in der Wirtschaft von Emil Seibel zu Altdies. Rugholz: Distr. 11a Steinkopf, 23a Ahlenkopf, 5 Eichenstämme 6 fm. Distr. 19 Steinkopfbuchen, 24 Ahlenkopf 34 Buchenstämme 36 fm. (30—50 cm. Durchmesser) Distr. 18a Steinkopfbuchen 29 Nm. Buchen-Rugscheit. Brennholz: Distr. 11a Steinkopf 18a, 19 Steinkopfbuchen, 23a, 24 Ahlenkopf. Buchen: 909 Nm. Scheit und Knüppel, 7800 Wellen. Die Herren Bürgermeister werden um gefl. Bekanntmachung ersucht. 2005

Fischerei-Verpachtung.

Mittwoch den 25. Febr. d. J., nachmittags 3 Uhr, wird a. hiesigem Bürgermeisteramt die städtische Fischerei im Elbbach von dem Jorellenbach bis zum Wehmühlenteich, auf die Dauer von sechs Jahren vom 1. April 1914 ab, öffentlich meistbietend verpachtet. 2005

Hadamar, den 16. Februar 1914.
Der Magistrat:
Götthardt, Beigeordneter.

Ein frischer Waggon Süße Valencia- u. Blut-Apfelsinen eingetroffen!

3 Stück 10 Pfg., 12 Stück 35 Pfg.,
Dutzend 55 und 65 Pfg., extra große Dutz. 75, 85 u. 105 Pfg.
Blut-Apfelsinen, Stück 5, 7 und 10 Pfg.
Zitronen, Stück 5 und 6 Pfg.
751 Für Wiederverkäufer ermäßigte Preise!

Spanischer Garten

F. Botteri
Limburg, Salzgasse. Wetzlar, Telefon 268.

Ernst Bielefeld

Weinhandlung, Limburg.

Sonder-Angebot:

	per 1/4 Fl. Mk.	
1912er Laubenheimer	0,80	
1911er Deidesheimer	0,90	
1911er Ruppertsberger	1,20	
1911er Niersteiner	1,25	
1911er Lorcher Oberflur	1,50	
1911er Hattenheimer Geiersberg Auslese	3,50	
1911er Valwiger (Mosel)	0,90	
1911er Beilsteiner Silberberg	1,40	
1911er Graacher Himmelreich	1,70	
1911er Ingelheimer (rot)	1,00	

DRAHTGEFLECHTE



sowie sämtliche Gartengeräte billigst 782

Heimann Stern, Montabaur.

„Schreibstube“

Johanna Weyel, Untere Gbiede 8.
Abschriften, Durchschläge und Vervielfältigungen aller Art
Schreibmaschinenunterricht. 1212

Seit über 25 Jahren ist

Lanolin-Cream

in Tuben u. Dosen



Marke „Pfeilring“

überall erhältlich

77/2

das unübertroffene Beste zur Hautpflege

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft. Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde
Charlottenburg, Salfer 16.

Zahnpraxis in Hadamar.

Dentist Karl Kneupper

Sprechstunden von 9—12 und 2—6 Uhr. Sonntags von 9—4 Uhr.

Schmerzlose fachmännische
Behandlung sämtlich. Zahn-
krankheiten mit allen Neuer-
ungen der mod. Wissenschaft.

Zahnziehen

fast in allen Fällen
ganz schmerzlos.

Plombieren
mit Cement, Kupfer, Silber,
Gold- und Platinamalgin so-
wie Porzellan und Gold.

Niedrigste Berechnung
bei weitgehendster
Garantie.

Künstliche Zähne
mit und ohne Gaumenplatte, in
Kautschuk, Aluminium und Gold.
Spezialität: Kronen u. Brücken.

Zahlreiche Anerkennungen
meiner
— Patienten. —

aturen und Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse billigst.
Behandlung der Krankenkassenmitglieder aus den Kreisen Limburg
und Westerburg. 1307

Möbelhaus Josef Reuss,

Inh.: Josef und Fritz Reuss.

44

Limburg a. L., Obere Grabenstrasse 5.

Vollständige Wohnungs-Einrichtungen.

50 Musterzimmer.

Besichtigung ohne Kaufzwang

Die Königl. Oberförsterei Welschnaudorf

Verkauf Montag den 23. Februar 1914, von nach-
mittags 1 Uhr ab, in der Wirtschaft von Weißbrod
in Welschnaudorf aus dem Schutzbezirk Welschnaudorf
D. 13 Kellersberg, D. 13 Spießberg und D. 16
Gieseln. Letzte Totalität nachstehende Holzart:
Buchen: 71 Nm. Scheit und Knüppel, 16,2 Hund. Wellen,
4 Nm. Reiser 1. Kl.,
74 Nm. Scheit und Knüppel, 58,2 Hund. Wellen,
74 Nm. Reiser 1. Kl.,
Radelholz: 34 Nm. Scheit und Knüppel, 4 Nm.
Reiser 1. Kl.,
Weißholz: 39 Nm. Scheit und Knüppel, 5 Nm.
Reiser 1. Kl.,
D. 23 Oberer Untershäuser Weg 2 Nm. Eich, Nussbaum, 9
Nm. Buche, 1 Nm. Kiefer, 1 Nm. Buche, 1 Nm. Kiefer,
1 Nm. Buche und gut zur Abfuhr, sowohl nach Welschnaudorf-
Wald als auch in der Richtung Untershausen-
Wald. 2007



Hadamar: in der Apotheke,
Nassau: bei Wilh. Kuhn,
Montabaur: bei Friedr. Winter.
62

Koche mit Knorr

- Montag: Knorr-Sieben-Schwabenjuppe
- Dienstag: „Weißkäsejuppe“
- Mittwoch: Knorr-Spargeljuppe
- Donnerstag: „Goulaschjuppe“
- Freitag: Knorr-Eierpöhljuppe
- Samstag: „Reisjuppe“
- Sonntag: Knorr-Lumberlandjuppe

48 Sorten Knorr-Suppen.

1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.

Vom 26. bis zum Schlusse eines jeden
Monates habe ich
keine Sprechstunden.
Zahnarzt Luck's.

1007

KOKS.

Ruhrzechenkoks ist und bleibt nachweisbar für jede Zentralheizung das zweckmäßigste Brennmaterial. Sauber und sparsam im Gebrauch! Geringste Aschen- und Schlackenbildung! Stärkste Heizwirkung! Angenehm in der Bedienung!

Im Verbrauch vorteilhafter als Braunkohlenbriketts, Gaskoks und jedes andere Heizmaterial! Versuchen Sie die Korngröße 20/40 mm. die erheblich billiger als alle größeren Körnungen und für viele Heizungen ebensogut geeignet ist.

58

689

640

Musikverein Limburg.

Sonntag, den 22. Februar er. abends 8¹¹ Uhr in den Sälen der „Alten Post“

Grosser Maskenball.

Karten zu Einführungen, soweit solche nach § 2 der Statuten gestattet, sind am gleichen Tage abends von 5 bis 6 Uhr in der „Alten Post“ erhältlich.

745 Der Vorstand.

Rath. Gesellenverein, Limburg.

„Rauchklub.“

Montag, 23. Febr. 1914, abends 8 Uhr 11 Min.

Rosenmontag

findet in den dekor. Räumen des Gesellenhauses unsere diesjährige musikalisch-karnevalistische

Glanz-Rappenführung

statt, wozu wir die verehrten aktiven, unaktiven und Ehrenmitglieder nebst Familien-Angehörigen und Gönner freundlichst einladen.



Der große närrische Rat.

Eintrittspreise: Ehren- und unaktive Mitglieder nebst Angehörigen à Person 50 Pfg. — Nichtmitglieder (Herren und Damen) 1 Mk., im Vorverkauf 75 Pfg. wozu eine Rüge verabreicht wird. — Kinder unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Karten-Vorverkauf (nur für Nichtmitglieder) bei der närr. Hausmeisterei Sonntag und Montag, sowie bei Schreinermeister Maldaner, Platz.

NB. Während der Pause: Besichtigung der Hängebrücke im Kassel! 2026

Masken

Eidellose Ausführungen aller Charaktere

Verleihen von Perücken
Franz Schmitt, Friseur, Unt. Fleischgasse 19.

Holzwersteigerung.

Donnerstag den 26. Februar d. Js. morgens 9 Uhr anfangend,

werden in hiesigem Gemeindevand, Distrikt „Bellerseifen“ 5-6:

- 151 Tannenstämme, 60,66 Festm. enthaltend,
- 90 Stück Stangen 1. Kl.,
- 10 „ 2. Kl.,
- 50 „ 3. Kl.,
- 13 Nm. tannenes Schichtnugholz,
- 68 eichene Stämmchen, 17,48 Fm. enthaltend,
- 44 Nm. eichenes Schichtnugholz (5 m lang),
- 408 buchenes Scheit und Knüppel,
- 1566 Stück gemischte Wellen,

nachmittags 1/2 2 Uhr,

Distrikt Heide Nr. 2 b:

- 343 Stück Tannenstämme, 131,59 Fm. enthaltend,
- 125 „ Stangen 1. Kl.,
- 65 „ 2. „
- 35 „ 3. „
- 10 „ 4. „

öffentlich meistbietend versteigert.

Herschbach, den 19. Februar 1914.

Eberz, Bürgermeister.

Unübertroffene Qualität

Obstbäume, Alleebäume, Ziersträucher, Koniferen und Rosen.

Reich illustrierter 94 Seiten starker Katalog Nr. 26 gratis und franko. 709

Zaun & Bellinghausen

Baumschulen Uthweiler-Oberpleis.

In Marienberg i. Westerr., Stz. d. Landratsamtes, Geschäftshaus

in bester Lage mit oder ohne Warenlager (Gemischt Waren) sofort billig zu verkaufen. Keine Anzahlung.

Der Konkursverwalter:

Rechtsanwalt v. Berswordt Wallrabe, Hagenburg.

2087

Mayfarth's neueste verbesserte Sämaschine



SOEL

äußerst solide und dauerhafte Bauart, einfachste Handhabung, außergewöhnl. leicht. Gang, der einspännigen Betrieb auch auf hügeligem Gelände ermöglicht.

Exakte und gleichmäßige Aussaat! 1875

..... 25 bis 30% Ersparnis an Saatfrucht!

Ph. Mayfarth & Co. Fabrik landw. Maschinen. Frankfurt a. M.

Ausführlicher Prospekt mit Zeugnissen gerne zu Diensten.

Auf Wunsch Gelegenheit zur persönlich. Aussprache.

Für die hl. Kommunion und Konfirmation

empfehle mein grosses Lager

in weißen u. schwarzen Kleidern in allen Größen modernen Stoffen u. Macharten, zu billigsten Preisen.

Täglich grosser Eingang von Frühjahrs-Neuheiten.

Modehaus Schönebaum

Limburg a. d. Lahn.

Zur Kommunion u. Konfirmation

mache ich Sie besonders auf mein großes Lager in

Kleiderstoffen

aufmerksam. 788

- Weisse Kleiderstoffe von Mk. —.90 an
- Schwarze „ (reine Wolle) „ 1.25 „
- Farbige „ „ „ 1.25 „
- Weisse Wasch- u. Stiekerel-Stoffe „ —.45 „

Unterröcke, Hemden, Hosen, Korsetts.

Große Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Gustav Stern

Montabaur Bahnhofstr. 20.

Telefon 49.

Wie die Düngung — So die Ernte!

Thomasmehl

ist der bewährteste und billigste Phosphorsäuredünger für die Frühjahrsaaten.

Sichere Wirkung! Hohe Bodenrente!

Garantiert reines und vollwertiges Thomasmehl in plombierten, mit Gehaltsangabe und Schutzmarke versehenen Säcken liefern: 410

Thomasphosphatfabriken G. m. b. H., BERLIN W 35.

Dortmunder Thomasschlackenmahlwerk G. m. b. H., DORTMUND.

Erhältlich in allen durch unsere Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!



Möbelhaus Gebr. Reuss.

Moderne Schlaf-Zimmer-Einrichtungen in jedem Geschmack und jeder Preislage.

Schweizerische Lactina Panchaud

Höchstprämiertes Milchersatzmittel zur Aufzucht von Junghühnern, Krühen, Ferkeln, Ziegen, Lämmer und Fohlen.



Vorbestellen durch obiges Plakat erkennlich. Ein Liter Lactinamilch kostet nur 3 1/4 Pfg. Wo am Ort selbst nicht erhältlich, wende man sich an die Fabrik in Kehl a. Rh. — Broschüren und Prospekte gratis.

Vertreter: Herm. Feix, Futtermittel, Limburg. 796

Der Gesangsverein „Eintracht“ Obertiefenbach

feiert am 28. und 29. Juni dieses Jahres sein 40 jähr. Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenumweihung, Karussell- und Bubenfesten können sich zum 1. April bei dem Vorstand melden. 1967

Der Präsident.

Wassertriebwerksbesitzer

sind zu einem Vortrag mit darauffolgender Aussprache über:

„Das neue preussische Wassergesetz und seine Bedeutung für den Werkbesitzer“

gehalten von Herrn Wasserfachverständigen Schaupp im Schillerjaale der „Alten Post“ zu Limburg am Sonntag, den 22. Februar, mittags 2 Uhr, unter Bezugnahme auf das wichtige Thema dringend eingeladen. 2068] Verschiedene Werkbesitzer des Bezirks.

Stuttgarter

Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter)

Gegründet 1854.

Neue Anträge in 1913 113 Million. M. Versicherungstand 1 Milliarde u. 138 Million. M. 791 Auskunft erteilt: Josef Krepping, Salzgasse 2.

Kreis-Arbeitsnachweis Limburg

sucht 4-5 zuverlässige Aechte, die in Landwirtschaft erfahren sind, gegen hohen Lohn. Eintritt sofort. 786

Weißbinder-Dünger

von einer großen Firma Mitteldeutschlands wird für eine Patentsache ein

Vertreter

für hies. Platz gesucht. Für schon bestehende Betriebe sehr gut geeignet; für Gehilfen günstige Gelegenheit, sich selbstständig zu machen. Hohe Verdienstmöglichkeit.

Off. unter G. 1586 an Haasenstein & Vogler K.-G., Frankfurt a. M.

Großstück-Arbeiter

gesucht, welcher auf eigener Werkstätte arbeitet. 766

Wilh. Lehnard senior

Kornmarkt.

Ziehung am 18. März 1914

Schleswig - Holst. Pferde-

LOTTERIE

der Gewinne Gesamtwert Mk.

30000

40 Pferde u. 4 Eselpaare = Mk.

63500

Hauptgewinn: 1 eleganter Viererzug = Mark

10000

Los 50 Pf. 11

Los 5 Mk.

Porto u. Liste 50 Pfg. extra, empfiehlt und versendet General-Debit

Gust. Pforde, Essen - Ruhr

zweite alle durch Pforde heimliche Verkaufsstellen

783

Schweine-Stückenfleisch!

(Rippchen, Rücken, Kopfstücke, Schnäuzen, Ohren, fleischige Weine,) frisch gefasene, garantiert hiesige Ware, 10 Pfd. Postfrei Mk. 3.30. Kübel mit 25 und 50 Pfd. Inhalt. Pfd. nur 32 Pfg. Solsteiner-Solländer Käse, saftig, kein Kunstprodukt, sondern Naturware, netto 9 Pfd. Mk. 3.50 ab hier unter Nachnahme.

Heinrich Krogmann.

80] Norfort (Holst.) 688d

Schön möbl. Zimmer zu vermieten per sofort. 2065

Dezerstraße 36

Persil

wäscht von selbst!

Henkel's Bleich-Soda

Ein vortreffliches Hustenmittel!

Kaisers Brust-Caramellen

so sagen unsere meisten Aerzte. Benutze auch Du dieses herrl. Mittel. Von Millionen im Gebrauch bei Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh, Verschleimung, Krampf-u. Keuchhusten. 6100 Zeugnisse v Aerzte

25 Pfg.-Dose 50 Pfg. Schutzmarke: 3 Tannen.

Zu haben in Apotheken Drogerien und wo Plakate sichtbar. 175

Ein tüchtiger, solider 1983

Gehilfe,

sowie ein braver Junge in die Lehre gesucht, per sofort oder später

Carl Bechtel,

Klempnermstr. u. Installateur

Hagenburg i. W.

Wir stellen noch eine Formerlehrerin unter günst. Bedingungen. Buderusche Eisenfabrik. Vbt. Carlshütte. Staffel, Lah.

Lehrling

mit guter Schulbildung 1. April gesucht. Kof. Logis im Hause.

Ph. J. Bischoff Eisenhandlung. Eltville am Rhein.

Tüchtiger

Maurerpolier

wird sofort eingestellt. 2057 Wo sagt die

Die neuen Zugveränderungen zwischen Walderob und Hahn vermehrt günstige

Arbeitsgelegenheit

auf der Brauntohlengrube Nassau bei Schönborn

Anmeldungen jederzeit Betriebsführer.

Lehrling

gesucht für sofort oder

G. Wih. Kremen

Zimmerges. u. Treppen

Niederbrecht.

Ein Buchdruckerlehrling und ein Schriftsetzer

für Ostern gesucht.

Joseph Kremen,

Buchdrucker

Limburg, an der

Kaufmann. Lehrling

mit guter Schulbildung

liebsten aus Limburg

nächster Umgebung.

fang April gesucht.

Schriftliche Angeb.

M. W. 2032 a d. Erbd.

Ein braver Junge

in die Lehre gesucht, von

Joh. Paier, Schuhmacher

1923 Limburg, Salzgasse

Suche für meinen Sohn

Jahre, zu Ostern einen

Schlosser-Lehrmeister

in kathol. Hause mit

und Logis.

Zu erfragen in der

Katholisches

Mädchen

welches sehr gut fechten

kann, für 1. März

Dieselbe muß auch Zimmer

arbeiten, Schneidern

Handen verstehen, was

welche schon in ähnl.

Stellung waren, bessere

Bitte Zeugnisse einlegen

Baronin Geyr

geb. Gräfin Waldenburg

Bonn,

Baumschul-Allee 17

Alleinstehende, ältere

sucht ein im Kochen u. Haus

arbeit erfahrene

Mädchen.

Eintritt bald.

Frau T. W. Schmalenbach

Sadamar.

zum 1. od. 15. März

zuverläss. Dienstmädchen

das alle Hausarbeiten

steht und perfekt kochen

gegen hoh. Lohn

Nur Mädchen, die schon

besseren Häusern gedient

gute Zeugnisse haben,

sich melden.

Frau Alfred

Dieritzstraße 19

Tüchtiges, älteres

das waschen kann u.

Dienstmädchen

Gartenarbeit versteht.

März oder später gef.

Frau Dr. Artmann

Niederseifers.

Frautlein vom Land

Küche u. Haushalt

sowie im Nähen

sucht passende Stelle

wird mehr auf gute

lung (Familienanstellung)

auf Lohn gefehen.

Offerten unter M. B.

an die Exp.

Röddingen

Haus- u. Zimmerm.

in Herrschaftshäusern

in der Nähe von

hohen Lohn für hier

auswärts gesucht, kann

für Saisonstellen

Frau M. Schaefer

Gewerbenäßl. Sch.

Limburg, Neumarkt 8

Warenhaus Gesch.

Mayer.

Ein deutscher Dampfer gesunken.
Bremen, 20. Febr. Der Dampfer „Horelle“ der Reederei Heinemann Lloyd, der vor zwei Monaten zur Ausreise nach Island in See ging, ist mit der gesamten Besatzung von 13 Mann gesunken.

Die Eröffnung des Panamakanals.
Washington, 20. Febr. Oberst Goethals, der Gouverneur der Panamakanalzone, der von dort heute Morgen hier eintraf, hat in Aussicht gestellt, daß die Handelschiffe bereits am 1. Juli den Kanal durchfahren würden. Um seine Meinung über den Gebührenfreit befragt, erklärte er, er sei schon immer gegen die Befreiung der amerikanischen Schiffe von den Kanalgebühren gewesen, weil dies die Kanaleinnahmen verringern und nicht zum Schutze der Kontinente nautisch, sondern nur den Nutzen der Schiffseigner vermehren werde.

Die Lage in Mexiko.
Häufung eines Engländer durch Villa.
Mexiko, 20. Febr. Bedeutende internationale Revolutionen werden erwartet als Folge der Zerstörung eines Schotten namens Benton, der um 1000 Acres Land besaß, wo die Revolutionäre viel belästigt. Am Dienstag begab er sich zu „General“ Villa, um ihn zu ersuchen, ihm Schutz zu gewähren. Seitdem wurde er nicht lebend wieder gesehen. Villa behauptet, er sei wegen Verhinderung gegen die Revolutionäre vor ein regelrechtes Kriegsgericht gestellt und auf dessen Urteil hin erschossen worden; andererseits wird erklärt, Villa habe selbst Benton erschossen. Sobald der Tod Bentons ruckbar wurde, ließ Villa die erwähnte Darlegung aus und eilte in einem Vertrag nach Chihuahua.

Prozess Mielczynski.
Weier, 21. Febr. Die Geschwisterin von Mielczynski gab als Zeugin im Prozess Mielczynski folgende Schilderung von der Mordtat: Als Mielczynski in jener Nacht nach dem gemeinsamen Essen in der Tür des Schlafzimmers

der Gräfin klopfte, wurde ihm trotz des Protestes der Geschwisterin von der Gräfin geöffnet. Mielczynski war betrunken und blieb etwa eine Stunde im Zimmer der Gräfin. Auch die Zeugin blieb in dem Zimmer. Mielczynski rauchte fortwährend Zigaretten. Nach langem Drängen wandte er sich endlich zum Gehen. In diesem Augenblick ging das elektrische Licht aus und die Geschwisterin zündete eine Kerze an. Als sich dann der junge Graf zur Türe wandte, fiel der erste Schuß, der die Gräfin traf. Durch den zweiten Schuß wurde Mielczynski tödlich getroffen.

Neuwied, 20. Febr. Prinz Wilhelm zu Wied ist von Paris kommend, um 9 1/2 Uhr hier eingetroffen. Die albanesische Abordnung trifft morgen mittag hier ein.

Trier, 20. Febr. Der neue Gouverneur von West, Generalleutnant von Lindenau, bisher Kommandeur der 16. Division in Trier, wurde gestern an einer Drüsenvergrößerung im Ohr operiert. Die Operation gelang gut, doch ist der Zustand des Kranken ernst, da die Krankheit schon ziemlich weit vorgeschritten war.

Weiterausichten für Sonntag 22. Februar. (Weilburger Wetterbericht.)
Meist trübe mit Regenfällen, milde, aber zeitweise aufsteigende südwestliche Seewinde.

Kirchenkalender für Limburg.
Sonntag Quinquagesima, den 22. Februar.
Im Dom: Um 6 Uhr Frühmesse; um 8 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; um 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Herz-Jesu-Andacht. — In der Stadtkirche: Um 7, 8 und 11 Uhr hl. Messen, die zweite mit Gesang, letztere mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr Complet. — In der Hospitalkirche: Um 6 und 8 1/2 Uhr hl. Messen, letztere mit Predigt.
Montag, 23. Febr. Im Dom um 7 1/2 Uhr Requiem für Joseph Biff. Um 8 Uhr in der Stadtkirche Requiem für Christian Peuser. Dienstag, 24. Febr. St. Mathias. Mittwoch, 25. Febr. Um 8 Uhr

feierl. Amt im Dom; darnach Austeilung der gezeichneten Aiche. Donnerstag, 26. Febr. In der Stadtkirche um 7 1/2 Uhr Jahramt für Anton Hillebrand, Ehefrau und Kinder. Um 8 Uhr in der Stadtkirche Jahramt für Andreas von Reber und Ehefrau. Freitag, 27. Febr. In der Stadtkirche um 7 1/2 Uhr Jahramt für Frau Maria Wenz und ihre beiden Ehegatten. Nachmittags 5 1/2 Uhr in der Stadtkirche Fastenandacht mit Predigt. Samstag, 28. Febr. In der Stadtkirche um 7 1/2 Uhr Jahramt für Jakob Kremer und Ehefrau. Um 4 Uhr nachmittags Beicht.

Verensnachrichten.
Kathol. Gesellenverein. Sonntag den 22. Febr., abends 8 Uhr: Fastenachtsball. Geislofener Vereinsball für die Mitglieder und deren nächsten Familienangehörigen. Maskenarten sind Sonntag nachmittags von 3-5 Uhr im Gesellenhaus zu 5 Pfg. der Stück zu lösen. Mitglieder als Masken frei. Montag den 23. Febr. abends 8, 11 „Rauchklub“: Glanz-Kappensitzung. (Näheres siehe Anzeiger.)
Kathol. Lehrlingsverein. Sonntag den 22. Februar, nachmittags 4 Uhr: Fastenachtsvorstellung im großen Saale des Gesellenhauses (siehe Anzeigenteil).

Handels-Nachrichten.
Wochenmarkt-Preise zu Limburg, am 21. Februar 1914.
Butter per Pfd. 1.00, Eier 2 Stück 15 Pfg. Kartoffeln per 100 Stk. 1.10, 50 Stk. 2.00-2.10, Blumenkohl 30 Stk., Zitronen 5-8, Sellerie 10-15, Petersilie 10-20, Pfeffer 10-20, Knoblauch 80-100, Zwiebeln 25 Stk., Rostkast. 10-30 Stk., Äpfel, gelbe, 10-15 Stk., rote, 20 Stk.; Birnen 15-25 Stk.; Nüsse 25-30 Stk.; Apfelsinen 2 Stk. 3-6 Pfg.; Äpfel 5-10, Erdbeeren 10, Kopfsalat 0 Stk.; Tomaten 10 Stk., Fenchel 25-60 Stk.; Kohlrabi (oberirdig) 0-10, (unterirdig) 10-15 Stk.; Stachel eren 00, Spinat 60-100, Rosenkohl 60, Rastanien 50 Stk.; Wallnüsse 100 Stk. 1.00, Trauben 1.40-1.00, Schwarzwurz 50 Stk. Haselnüsse 50 Stk. Eier.
Der Marktweiser: Simrod.

* Diez, 20. Febr. (Durchschnittspreis pro Malter.)
Roter Weizen 16.00, fremder Weizen 15.60, Korn 11.80, Hafer 7.90, Futtergerste 9.00, Daser 7.90, Landbutter per Pfd. 1.00 bis 1.10, Eier 2 Stück 13-14 Pfg.

Die Sammlung für die notleidenden Albanier ist nunmehr beendet. Sie hat das schöne Ergebnis von 1342,67 Mark gehabt. Außerdem wurden viele hundert Kleidungsstücke nach Albanien gesandt. Ein großer Teil der Gaben wurde mir ohne Angabe des Namens geschickt, so daß ich auch aus diesem Grunde nicht jedem Einzelnen meinen Dank aussprechen kann. Es ist mir deshalb eine angenehme Pflicht, an dieser Stelle allen bekannten und unbekanntem hochherzigen Gebern ein herzlich „Gott vergelt's“ zuzurufen.
Sollten noch Gaben einkommen, so würde ich dieselben für unsere durch die Sturmflut schwer geschädigten Landsleute an der Ostsee verwenden, wie ich überhaut auch für diese gern weitere Gaben entgegennehmen und befördern werde.
Limburg, den 20. Februar 1914.
Frau Anna Beckmann.

Bitte, bitte Mama!
Wie oft ruft es so aus Rindermund, wenn Frischen oder Mariechen die Mutter mit der Scotts Emulsion-Flasche sehen. Die Kinder fühlen unwillkürlich, wie gut Scotts Emulsion für sie ist, die ihnen so vortrefflich schmeckt und die darum in jeder Kinderstube gehört.
R. 252

Ferromanganin.
Preis Mark 2.50 die Flasche, in allen Apotheken erhältlich.
Schon im Jahre 1901 mit der goldenen Medaille prämiert.
Internationale Ausstellungen Paris, Brest, London, Ostende.
Ferromanganin-Gesellschaft Frankfurt am Main.

Altbewährtes Nähr- und Kräftigungsmittel. Seit langen Jahren der Liebling der Bleichsüchtigen und Blutarmen. — Ferromanganin wirkt appetitanregend und ist ein vorzügliches Stärkungsmittel für Geschwächte. Aerztlich gerne verordnet.
Man achte auf nebenstehende Schutzmarke „Ferromanganin mit dem Mädchenkopf“
Bestandteile: Eisen 0,5 Mangan 0,1% an Zucker gebunden, Zucker 18%, Cognac u. Alkohol 10%, Rest aromatische Bestandteile u. Wasser.

Kathol. Lehrlingsverein Limburg.
Sonntag, den 22. Februar nachmittags 4 Uhr, findet im großen Saale des Gesellenhauses eine **Fastnachtsvorstellung** statt. Zur Aufführung gelangt:
I. **„Die Bürgschaft“.**
Eine Parodie nach Schillers mit musikalischen Trillern. Von F. W. Nelda.
II. **„Der Spion.“**
Schwank in einem Akt von K. Schwienhorst.
III. **„Der Rinorappel.“**
Schwank in 2 Aufzügen von K. Schwienhorst.
IV. **„Die kurierten Sommerfrischler“** oder **„Einmal und nicht wieder.“**
Singspiel von P. Sagel.
Kasseneröffnung 3 1/2 Uhr. Beginn 4 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz 50 Pfg., II. Platz 20 Pfg.
Die Eltern und Meister der Mitglieder, wie alle Freunde und Gönner des Vereins sind zu dieser Vorstellung freundlichst eingeladen. Kinder unter 10 Jahren haben keinen Eintritt.
Der Vorstand.

Todes- + Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Sohn, Bruder und Neffen den
Joh. Edmund Simonis
Kassierer der Eisenbahnwerkstätte
gestern abend 1/4 vor 11 Uhr nach langen mit der größten Geduld ertragenen Leiden und Osters versehen mit den heil. Sterbesakramenten zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.
Lindenholzhäuser, den 21. Februar 1914.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Johann Simonis, Gem.-Nechner.
Die Beerdigung findet Montag morgens 8 Uhr statt. 2168

Mahnung.
Die Einzahlung der 4. Rate Staats- und Gemeindesteuern wird innerhalb der nächsten Tage erwartet, andernfalls muß deren Vortreibung erfolgen.
Die Stadtkasse: **Pipberger.**
Der Betrieb eines sehr notwendigen **Apparates**, welcher von jedem Viehhalter gern gekauft wird, ist bezichtigt zu vergeblich Streng reelles. Hoher Gewinn garantiert. Je nach Größe des Bezirks sind einige 100 Mk. erforderlich. Personen u. Firmen, welche mit der einschläg. Kundschaft in Zahlung stehen und einen rührigen Betrieb gewährleisten werden gebeten ihre Offerte unter D. N. 3032 an Daube & Co., G. m. b. H. Frankfurt a. Main einzureichen. 818

T-Träger und U-Eisen
empfiehlt in großer Auswahl 331
Andr. Diener.

Außen-Beamten.
Bessere Kaufleute oder Akademiker können evtl. Berücksichtigung finden. Monatsgehalt 200-300 Mk. Provision und Spesen. Außerdem wird noch gesucht ein tüchtiger Platzvertreter gegen Gewährung von hohen Provisionen evtl. auch monatlicher Zuschuß bis zu 50 Mk. Off. u. D. 2118 bei Daube & Co., e. d. n.

Bornehme Berflüchtigungsgesellschaft, welche hauptsächlich das kleine Geschäft betreibt, hat unter vorteilhaften Bedingungen die
General-Agentur für Hessen
zu vergeben. Der Posten bietet ein hohes Einkommen und ist äußerst entwicklungsfähig.
Offerten unter **F. N. B. 487** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 819

Ein Barbierlehrling
wird bis 1. April gesucht.
Wo, sagt d. Exp. d. Bl. 2062
Kleine Familie sucht bis 1. April eine 3-Zimmer-Wohnung. 2132
Zu erst. i. d. Exped.
2 schwere und 1 leichter Einpännerwagen zu verk. 2157
Näheres Exped.
Ein gutes älteres Pferd, zu jeder Arbeit tauglich, billig zu verkaufen. 2148
Hahnfeld's Hofschlachtere.
Saub. Monatsmädchen gesucht. Näh. Exp. 2058

Gute Betten!
in schöner Auswahl und in allen Preislagen empfiehlt
August Döppes,
Frankfurterstraße 17. 2138

Mehrere wenig gebrauchte
Pianos
billig zu verkaufen bei
Konrad Grim
Limburg, Eisenbahnstr. 3.

Baugewerkschaft Offenbach a. M.
den praes. Anhalten gleichgestellt.
Der Groß-Direktor
Prof. Hugo Eberhardt

W. SPINDLER
Berlin C und
Spindlersfeld bei Groppe
Annahme für Limburg
bei 2139
Lorenz & Oehlert
Bahnhofstr. 7.
Portogebühren werden seitens der Annahmestelle nicht erhoben.

Färberei und chemische Waschanstalt
la Speisezwiebeln per Zentr. 11.
Apfelsinen
per 100 Stk. 4 u. 5 Mark ab hier Nachnahme. 2086
Jakob Frenz jr.
Ballendar.
Lehrmädchen für Damenschneiderei sof. gesucht. 2070
Näh. Exped. d. Bl.

Junge
zu leichter Arbeit sofort gesucht. 2151
Buchbinderei Müller, Diezstraße 3.
Monatsmädchen für II. Haushalt gesucht. 2153
Zu erst. in der Exp.

Ein tüchtiges Mädchen, nicht unter 18 Jahren, sucht sofort **M. Hartstein,** 2156
Parkstr. 8.
Getvandt's Mädchen, das schon in bess. Häusern gedient hat, gesucht. 2152
Näheres Expedition.
Tüchtiges Mädchen
für Küche und Haus gesucht. Näh. Exp. 2141
2-3 schön möbl. Zimmer in besserem Hause per 1. 4. 1914 zu vermieten. 2124
Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Tücht. Maurer
für dauernd zum höchsten Lohn sofort gesucht. 2098
Anton Fluck, Baugesch., Holten, bei Oberhausen.

Zimmerleute
auf sofort gesucht. 2116
Georg Brefer Nachf.

Braver Junge
kann das Feisurgehäft erlernen. 2127
Johannes Hardt, Feiseur, Limburg (Rahn).

Steinbrucharbeiter, Schrottschläger
stellen ein. 2140
Westerburger Basaltwerke G. m. b. H.
Westerburg am Bahnhof.

Zu Ostern werden in eine hiesige Eisenhandlung
2 Lehrlinge
aus guter Familie kath. Conf. gesucht. Selbstgeschriebene Anerbieten unter Beifügung von Zeugnisabschriften bei die Exp. d. Blatt u. X 794.

Lehrling
sucht. 1895
I. Limberger, Schreiner m.
Maurerpolier
und einige tüchtige Maurer gesucht auf Baustelle Beamtenwohnhaus am Bahnhof Fehl-Hitzhausen. Meldungen an 2120

Joh. Heltrich, Baugeschäft, Rennerod.
Lehrling
mit guten Schulleistungen, aus guter Familie, zum 1. April gesucht. 2119
Drogerie Sanitas
Anton Kaßal.

Zum 1. April ds. Jahres
junger Kontorist
(Stenograph u. Maschinenschreiber) welcher eine erfolgreiche Lehrzeit hinter sich hat, gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften etc. an 2097
Westerwälder Eisengiesserei und Maschinenfabrik
Jos. Olig. Montabaur.
Schuhmacherlehrling gesucht. 1993
J. Höhler, Bergstr. 3.

Ein kräftig. Hausburfche
für alle Hausarbeit u. Regelaufsehen gesucht. Näheres **Stadl Mainz,** Oberlahnstein. 2066
Braver Junge, für sofort oder später, als Feisurlehrling gesucht. 2126
Wilh. Metz, Hadamar.

Lehrmädchen, kath. aus guter Familie in ein Tapfereigehäft sofort gesucht. Schriftl. Off. unter **H. K. 2113** an die Exped.

Tüchtiges Waschwädchen oder Waschwfrau
für die Saison gesucht.
Hotel „Stadt Wiesbaden“
Bad Ems. 2078

Kräftiges, sauberes
Dienstmädchen
gesucht. 2094
Pension Waldhof, Parkstr.

Braves Mädchen
gesucht, f. alle vorkommende Arbeit. Fester Lohn und Trinkgeld. 2131
Pension Waldfrieden, Michelbad (Kassau).
Weiteres selbständiges
Mädchen

f. Küche u. Haushalt gesucht. Näheres in der Exp. 1948
Junges Dienstmädchen sofort gesucht.
1684 Frankfurtstraße 20.
Ein braves, tüchtiges
Dienstmädchen
für Küche u. Haushalt gesucht
Gasthof Weisinger, Bad Ems. 1988

Kräftiges, sauberes
Hausmädchen
bei gutem Lohn zum 1. März gesucht. 2101
Fr. Profess. Dr. Schürfenberg, Römerstraße 27 II, Bad Ems.

Ein kath. nicht zu junges
Mädchen
gesucht. 2134
Frau Prof. Schulte, Limburg, Werner-Sengerstr. 8 I.

Zimmermädchen
gesucht. 2130
Villa Balzer, Bad Ems.

Mädchen, welches selbständig gut bürgerlich kochen kann und etw. Hausarbeit übernimmt gegen sehr guten Lohn nach Wiesbaden Privathaus gesucht. Näh. Wilhelmstraße 38 I.

Haushälterin
30-40 Jahre, guter Fam. kath., tüchtig und erfahren in allen Zweigen des Haushalts sucht baldige Führung eines frauenlosen Haushalts bei Beam. oder Geschäftsman. Off. unt. M. 2104 a. d. Exp.

1 tüchtige Waschwfrau, 1 Waschwädchen, 2 Küchenmädchen, nicht unter 17 Jahren.
1 Hausdiener, 17-20 Jahre, gegen guten Lohn gesucht. 2155
Hotel Bella Riva, Bad Ems.

Bürgergesellschaft Constantia.
Dienstag den 24. Februar (Fastnacht), findet im Saale des Kath. Gesellenhauses abends 8 Uhr ein **Kostümiertes Maskenkränzchen** 821
statt, wozu die verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen gez. einladet
Der Vorstand.

Deutsche Kolonial-Gesellschaft
Abt Limburg.
Freitag, den 27. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale der „Allen Post“:
Vortrag
des Herrn Universitätsprofessors Dr. Carl Uhlig-Tübingen über das Thema: **„Die europäischen Siedlungen in Mittel- und Ostasien“** (mit Lichtbildern).
Eintritt für Mitglieder des Kolonialvereins ist frei. Nichtmitglieder zahlen 40 Pfg. Eintritt. Die Mitglieder der Kriegervereine, Schüler und Schülerinnen, sowie Militärpersonen zahlen die Hälfte. Die ersten 8 Stuhlreihen sind für die Mitglieder der Kolonial-Gesellschaft reserviert.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
DER VORSTAND.

20-30 Maurer u. Handlanger
sucht sofort Dorfknecht Bauhandwerkler Kuhn & Kramp, Limburg. Die Kolonie der Herrschaft Fürst Leopold von Nassau-Dorsten. 2145
Näh. werden beim Postamt in der Colonie.

Karneval-Verein

Limburg.

Sonntag den 22. Februar:
Grosser Umzug.
 Dienstag den 24., nachm. 2 1/2 Uhr:
Grosser Glanz-Gala-Zug.

Näheres Programm.
Hôtel-Restaurant Deutsches Haus
 Limburg a. d. Lahn.
 Sonntag den 22. Februar:
 Grosses karnevalistisches
Militärkonzert mit Tanz.

Café Windsor
 Tag und Nacht geöffnet. Feenhafte Dekoration.
 Um gültigen Zuspruch bittet **Josef Dillmann.**

Restaurant Wilhelmshöhe.
 Fastnacht-Sonntag von mittags
 4 Uhr ab und Fastnacht-Dienstag
 von abends 8 Uhr ab:
Grosse Maskenredoute.
 Eintritt frei!
 Es ladet freundl. ein **Victor Conradi.**

„Zur Turnhalle“.
 Fastnacht-Sonntag und Dienstag,
 von abends 8 Uhr ab:
Große Masken-Redoute
 Eintritt frei. Ausschank: Nach Belieben.

„Zur alten Krone.“
 Fastnacht-Sonntag und Dienstag von nachmit-
 tags 4 Uhr an
Große Masken-Redoute.
 Es ladet freundlichst ein **Anton Hill.**

Gasthaus Zum Lahneck.
 Fastnacht-Sonntag u. Dienstag von 4 Uhr ab:
Große Masken-Redoute.
 — Spiegelglatter Tanzboden. —
 Es ladet ergebenst ein **Jakob Antony.**

Restaurant „Zur Turnhalle“.
 Empfehle für die Fastnachtstage
 meine herrlich dekorierten oberen Räume
Cafe u. Wintergarten
 Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Josef Schermuly.

Oberförsterei Johannisburg.
 Freitag, den 27. Februar 1914, morgens 10 1/2 Uhr
 kommt in der Wirtschaft **Miehler** zu **Winfels** aus
 Schutzbezirk **Kahlenberg**, Distrikt 70 b (Schluß) 92 (Grund-
 wegseite) 94 (Röhlerwald) und Totalität aus Distrikt 72,
 76 a, 80, 83, 88, 90, 91 und 93 zum Verkauf. Eichen:
 16 Rm. Scheit- und Knüppel. Buchen: 90 Rm. Auf-
 scheit, 1217 Rm. Scheit- und Knüppel, 5680 Hdt. Weiden.
 Nadelholz: 7 Stangen I. Klasse, 91 Rm. Scheit und
 Knüppel **2143**

empfehlen in größter
 Auswahl
Andr. Diener.

Auf nach Frickhofen zum Karneval!
Saalbau Karl Heep
 (Bahnhofs-Karl)
 Sonntag, 22. Febr., präzis 11 Uhr 61 Min.: **Musikalischer
 Fröhlichschoppen** und abends
Rosenmontag 23. Febr.:
Maskenball. **Großes Frühkonzert.**
 Nachm. 1 Uhr 61 Min.: **Großer Festzug.** Darstellung:
 „Westerwälder Hochzeit“. Fasching-Dienstag, morgens 8 Uhr
 61 Min.: **Rekrutenabholung am Bahnhof** mit
 hiesiger Musikkapelle. Nachmittags 1 Uhr 61 Min.:
Großer Gala-Zug Seiner Tollheit Prinzen Carneval
 mit 14 Gruppen. Abends: **Ball.**
 Es ladet freundl. ein **2123**
Karl Heep, Gast- u. Bahnhofswirt.

Achtung! Niederhadamar!
 Der Turnverein **Jahn** hält **Sonntag, den 22. Febr.**
 in den Lokalitäten des Gastwirts **A. Diefenbach**
Maskenball mit Preisbeteiligung.
 Bierauschank. Von 4 bis 7 Uhr Eintritt frei.
Der Vorstand.
 2133

Meine ständigen
praktischen und theoretischen Zuschneidelurfe
 für Schneider nach der **Wellschnitt-Rapid-Methode**
 „**Verreiner**“ beginnen wieder am **9. März.**
 Das System, so wie ich es lehre, ist zur Meisterprüfung
 zugelassen. — Anmeldungen können vom **26. Februar** an
 alle Tage außer Sonntag erfolgen.
 Die Kurse werden abgehalten jeden **Vormittag** von 9 bis
 12 Uhr. Die **Nachmittagskurse** ein über den anderen Tag
 von 2 bis 5 Uhr. **814**
 Anerkennungs schreiben liegen stets zur Einsicht offen.
Frau A. Rother,
 Amtsgerichtsrats-Witwe,
 Limburg, Schlenkerf. 14.



Andreas Diener
 Limburg
 Eisen- und Maschinenhandlung,
 empfiehlt in bester Ausführung u. zu billigsten Preisen:
Gras- & Getreidemäher
 sowie sämtliche Ersatzteile.
 Ferner:
Ackerwalzen
Heuwender
Jauchefässer
Jauchepumpen
Kultivatoren
Sämaschinen
 verschiedene Systeme. **810**

Der Kriegerverein Dellingen
 feiert am 17. und 18. Mai 1914 das **Fahnenweihefest.**
 Schau-Spielbuden, sowie Carussellbesitzer wollen sich bei
 Vorstand des Kriegervereins bis zum 1. April anmelden.

Neue Höhere Handelsschule Calw
 Begründet 1803. Pensionat. I. würt. Schwarzwald
 Bekanntes Institut I. Ranges.
Real-Abteilung: 6 klassische Realschule
 m. Vorbereitung. Einjähr.-Examen.
Handels-Abteilung: 6 monatl. Handelskurse.
 Handelsakademie. Prakt. Uebungskontor.
 Ausgezeichnete Erfolge. — Vorzügliche Verpflegung. — Gesund. Höhenlage.
 Prospekte durch die Direktoren **Zügel** und **Fischer.** 793
 Neuaufnahme: 16. April 1914

Nutzholz-Versteigerung.
 Donnerstag, den 26. Febr. d. Js., vormittags
10 Uhr anfangend,
 kommen im **Strichter** Gemeindevwald, Distrikt **Altehad**
 und **Steinchen:**
 26 eichene Stämme von 17,67 Hfm.,
 122 Buchene 100,98 „ und
 23 Rm. Schichtmutholz
 zur Versteigerung. **2125**
Strich, den 20. Februar 1914.
Hartmann, Bürgermeister.

Bekanntmachung.
 Die heute stattgefundene Versteigerung in den Distrikten
 12 b Rippeln, 15 a Jungstruth und in den Wiesen bei
Rearod hat die **Genehmigung** erhalten.
Waldberg, den 20. Februar 1914. **2147**
Gräflich v. Walderdorff'sches Rentamt.

Neu! **Kultivatoren** Neu!
 mit extra hohen Rädern, mit extra hoher Zinkenstellung
 und staubdichten Naben
 unter zweijähriger Garantie in anerkannt bester Qualität, sowie
alle andere Bedarfsartikel für Land- u. Forstwirtschaft
 empfiehlt allerbilligst
Josef Schmidt,
 Erstes u. größt. Spezialhaus für landwirtschaftl.
 Maschinen u. Geräte Limburgs u. Umgegend.
 Großes Ersatzteil-Lager speziell für Mähmaschinen.
 Reparatur-Werkstätte. **Telefon Nr. 125.**

Catania
Blut-Apfelsinen
 süß, vollsaftig, kernlos
 Kiste 80 Stk. extra gr. 7.25
 100 „ große 7.25
 besonders zu empfehlen:
 Kiste 150 St. mittelgr. 7.—
 Feinste **Wessina-Zastestr.**
 Kiste 150 Stk. große 5.25
 180 „ mittelgr. 5.—
 Alles prima gesunde Früchte
 versendet gegen Nachnahme
 ab Hamburg **795**
Adolf Landau,
 Südfriedhof, Hamburg 11.

Rote Kreuz-Lose
 à M. 3.30. Zieh. 6./7. März.
 Hauptgewinn **50 000 Mk.**
Rothener Lose
 à M. 3.30 Zieh. 18./19. März
 Hauptgew. **60 000 25 000**
10 000 Mk. bares Geld.
Schles. Holst. Lose à 50 Pf.
 11 Lose 5 M. Zieh. 18. März.
Aachener Lose à 2 Mk.
 11 Los. 20 M. Zieh. 30. März.
 (Port. 10 Pf., jed. Liste 20 Pf.)
 versendet Glücks-Kollekte
Nch. Deecke, Kreuznach.
 792

Wichtig. Festwirte!
 2 große und neue Festzette,
 sowie ein 144 qm großer
Tanzboden mit Einfr. zu
 vermieten. 1949
Karl Kremer, Stadt Limburg,
 Niederbrechen,
 Tel. Nr. 89. Amt Dauborn.

Ohne Aufschlag!
 Rote Kreuz-Lose à M. 3
 Rothener Lose à M. 3
 Straßb. Müst.-Lose à M. 3
 Coburger Lose à M. 3
Nur bares Geld!
 Porto u. Liste 30 Pfg. extra
 versendet
Carl Rösch Jr., Limburg
 Telef. 238.
 Bei der letzten Kölner
 Lotterie fielen wieder 6,
 und bei der Breslauer
 Lotterie 8 Gewinne in
 meine Kollekte. **775**

Orchestron fast neu, für
 elektrischen und auch Hand-
 betrieb, spottbillig zu ver-
 kaufen. 2069
 Auskunft bei **Jos. Dildinger,**
 Schreinermeister, Limburg.

Vertreter
 gesucht für Limburg u.
 Umgebung von erst. offiz.
 Franzfurter **735**
Weinhandlung
 Haupt- od. Nebenwerb. f.
 Dam. od. Herren. Off. u.
 Rita 1822 Haafenheim
 u. Bogler, Frankfurt M.

Speise-Zwiebel
 hochprima, gesunde, hellgelbe
 Italiener, beste von allen
 jetzigen Qualitäten per Etr.
 mit Saft **Mk. 12.00**
 Holländer per Etr. mit Saft
Mk. 10.50
 ab hier. **1848**
Simon Stein,
 Ballendar a Rhein.

Wohnhaus
 in einer der schönsten Lagen
 Limburgs, mit 2 mal drei
 Zimmer u. Mansardenwoh-
 nung, Gasanschluss, großem
 Garten usw. zu verkaufen.
 Offerten unter **A. 1. 1917** a
 d. Expedition.

Waschmaschinen
Buttermaschinen
Oefen, Kochherde
 Grosse Auswahl. Billigste Preise.
Jos. Brahm
 Eisenhandlung.




Wer ernten will, muß düngen!
 Hohe Ernten sind nicht erzielbar, ohne voran-
 gegangene gründliche Düngung. Bei dieser müssen
 dem Boden alle Nährstoffe wieder zugeführt werden,
 welche ihm durch die früheren Ernten entzogen sind.
 Man gebe daher neben Stickstoff und Phosphor
 Säure vor allem
Kalisalze
 die zum Gedeihen einer jeden Pflanze unentbehrlich
 sind.
 Alle näheren Auskünfte jederzeit kostenlos durch
 Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des **Kaisynods**
 G. m. b. H., Köln a. Rh., Richartzstraße 10.

Wegen Todesfall
 zu verkaufen:
Bierbrauerei an kath. Orte, ca. 3000
 Cinn., unt. günst. Be-
 dingungen. Erforderl.
 Kap. ca. 6-10 000 Mk.
M. Stern, Senjal, Limburg, Bahnhofstr.

Wichtig!!
 Empfehle hochfein-
 erstell. **Pferdesteisch.** Spez.
 sämtl. Sorten **Wurstwaren.**
Leberwurst per Pfd. 25 Pfg.
Hahnfelds Hofschlächtere
 Hofengasse 7.

Schöner Zuchtbulle
 (Vahraffe), steht zu ver-
 kaufen bei
Wilh. Acht,
 Rentershausen.
 2027

Offertiere Ia. Qualität
Grav-, Weiß- u. Sadtalf
 zu Bau- und Düngezwede.
Vertreter gesucht.
Sahntalfwerte 1717
 bei Limburg.

Opel-Fahrrad,
 neu äußerst preiswert ab-
 zugeben. 1996
 Diezerstraße 36.

Ein nicht ganz zwei Jahre
 altes schönes
Pferd
 steht zu verkaufen bei
Johann Hartmann,
 Thalheim.

Ein 2. Wurf fünfwochiger
Ferkel
 hat abzugeben **2129**
Gg. Abel, Dorchheim.
Reines Pferd,
 eventuell mit Wagen und
 Beschirr, preiswert zu ver-
 kaufen. **2046**
Wilbert, Wenden.

Masken-Garderobe
 zu verleihen.
Kath. Kreuzerling
 Richartzstr. 9

Damen-Kostüm
 sowie **Damen- u. Herren**
Domino zu verleihen
 (2000) **Eppstein, Limburg**

Damenschneiderin
 noch Kundsch. in u.
 dem Hause an.
 Näh. Expedition.
 Schöne **Wasserkanten**
 zu verleihen, darunter
maßen.
 Brückengasse 2 post.

Gebrauchte Fuhrwerke
 Einen guten **4- u. 6-
 Räder** zu verkaufen bei
Wilh. Hannapp
 in Büschbach,
 Post Steinetzen.

Neuer
Photographen-Apparat
 m. vollst. Ausrüstung
 190 Mk. zu jedem
 baren Preise zu ver-
 kaufen.
 Näh. Expedition.
3-4 Zimmer
 (einschließlich Küche)
 Domapotheke sucht
 paar zum 1. April
 fähliche Angaben an
Schäfer,
 Friedrichstr. 21.

Geräumige
Wohnung mezzanine
 per 1. April zu ver-
 mieten.
Stefanstraße 3.